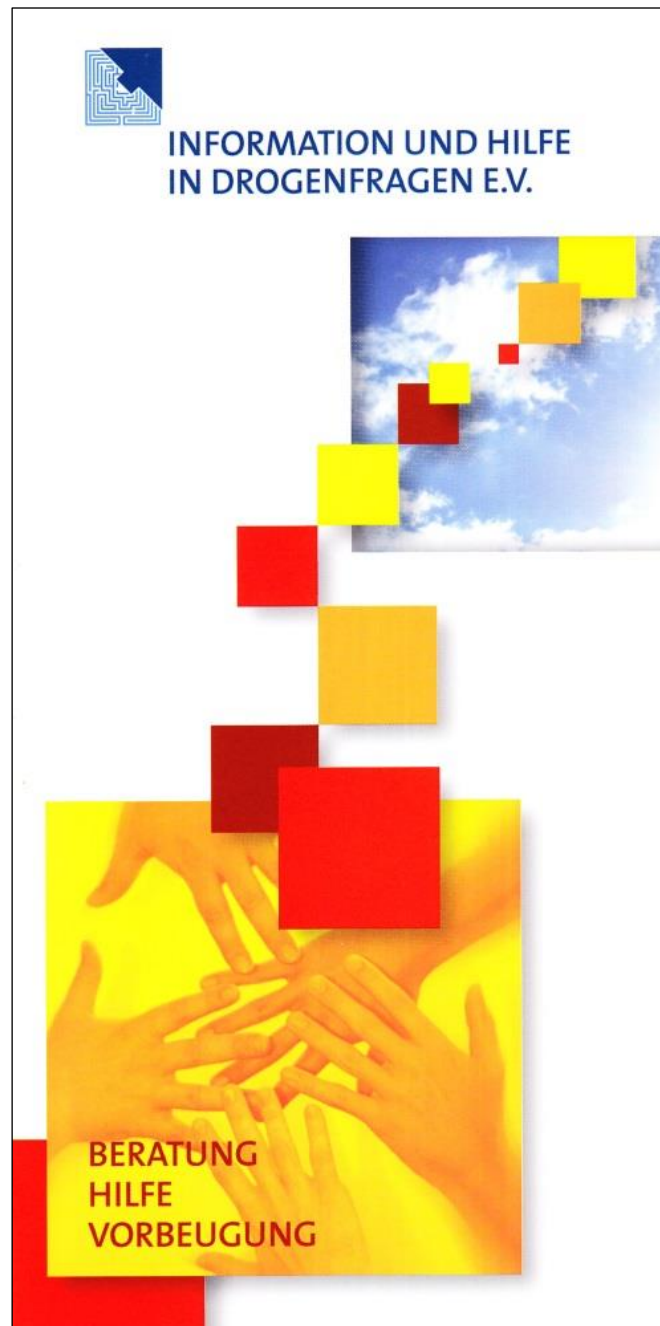




Jahresbericht 2022





Inhaltsverzeichnis

Seite

1.	Einleitung	
1.1	Vorwort	4
1.2	<u>Regionale Besonderheiten</u>	4
1.2.1	Fitkids	4/6
1.2.2	Niederschwelliges Angebot	7
1.2.3	Ambulant Betreutes Wohnen (BeWo)	8
1.3	<u>personelle Situation und Zuständigkeit der Arbeitsbereiche</u>	
1.3.1	Mitarbeiter und Zuständigkeiten	8/9
1.3.2	Fortbildungen	9/10
1.4	Kooperationsstrukturen	10/11
1.5	Qualitätsmanagement inkl. Evaluation	11
2.	Prävention	
2.1	Allgemeines	12/13
2.2	<u>Veranstaltungen</u>	
2.2.1	Zielgruppen	14
		15
2.2.2	Anzahl der Veranstaltungen	15
2.2.3	Anzahl der erreichten Personen	15
2.2.4	Altersstruktur	15
2.2.5	Setting	16
2.3	Gruppenangebote	16
2.4	Aufsuchende Arbeit	16
3.	Beratung/Betreuung/psychosoziale Betreuung Opiatabhängiger	
3.1	<u>Allgemeines</u>	
3.1.1	Beratung/Betreuung	
3.1.2	Psychosoziale Betreuung Opiatabhängiger (PSB)	
3.2	<u>Gesamtzahl aller Beratungen</u>	
3.2.1	Gesamtzahl aller Beratungen	19
3.2.2	Gesamtzahl Neufälle	19
3.2.3	Gesamtzahl beendete Fälle	20
3.2.4	Gesamtzahl substituierte Opiatabhängige im Rahmen der PSB	20
3.2.5	Gesamtzahl einmaliger Beratungen	20
3.2.6	Gesamtzahl aller Betreuungen (inkl. PSB und Angehörige) nach Wohnort	20
3.3	<u>Aufschlüsselung der Gesamtzahlen (inkl. PSB)</u>	
3.3.1	Gesamt inkl. PSB Alter und Geschlecht	20/21
3.3.2	Gesamt inkl. PSB Lebenssituation	21
3.3.3	Gesamt inkl. PSB Anzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J.	22
3.3.4	Gesamt inkl. PSB Wohnverhältnis	22
3.3.5	Gesamt inkl. PSB Erwerbssituation	22
3.3.6	Gesamt inkl. PSB Hauptsubstanz	22



3.3.7	Gesamt inkl. PSB zusätzliche Beeinträchtigung	23
3.3.8	Gesamt exzessive Mediennutzung	23
3.4	Beendete Fälle nach Art der Beendigung	23
3.5	Weitervermittlungen	24
3.6	Jugendangebote	24
3.7	Gruppenangebote	25
4.	Kooperation Jugendhilfe/§8a	
4.1	Anzahl der durch die Fachkräfte der Beratungsstelle im Rahmen von § 8 a SGB VIII wahrgenommenen Schutzaufträge ohne Beteiligung des Jugendamtes	25
4.2	Anzahl der durch die Fachkräfte der Beratungsstelle im Rahmen von § 8 a SGB VIII wahrgenommenen Schutzaufträge ohne Beteiligung des Jugendamtes	25
5.	Öffentlichkeitsarbeit	25/26
6.	Verschiedenes / 50-jähriges Vereinsjubiläum / Fitkids Roadshow	27/30
7	Perspektive/Ausblick	30/31

Anhang: Tabellen 3.2 – 3.5



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen häufig verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht

1. Einleitung

1.1 Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen unseren Jahresbericht 2022 zu präsentieren und danken für Ihr Interesse.

2022 stand ganz im Zeichen unseres 50jährigen Jubiläums. Dazu fand eine Aktionswoche „Sucht hat immer eine Geschichte“ in der Zeit vom 24.08. bis 03.09.2022 statt. Unser Ziel, alle Veranstaltungen wieder in Präsenz zu haben konnten wir erreichen. Unserer Einladung zur Jubiläumsfeier sind viele Menschen gefolgt, darüber haben wir uns sehr gefreut.

Die Bürgermeisterin Frau Westkamp, der Kreisdirektor Ralph Behrensmeier und Frau Sauermann vom Parität Bundesverband hielten anerkennende Grußworte.

Frau Dr. Anne Pauly hielt die Festrede zur 50 Jahre Drogengeschichte in Wesel. Ihre anerkennenden Worte waren: „Kämpfen und sich durchbeißen, Unmögliches möglich machen und in schweren Zeiten durch Kreativität und ausgesprochenen Gemeinschaftssinn Lösungen finden“.

Es folgte am nächsten Tag die Fitkidsroadshow mit Infos- und Aktionsständen von 20 Fitkidsstandorten und Lob von der Auridisstiftung. Alle Teilnehmer waren beeindruckt.

In der Woche hatten wir für unterschiedliche Zielgruppen von Lesung, über Ausflüge für Substituierte bis zu „Alles für Fame“ mit Jugendlichen „Informationen über den Beruf des Influencers“ mit dem Influencer Rico Lopez Gomez im Angebot.

Die schwierige Situation der suchtkranken Menschen, ihrer Angehörigen und Kinder blieb auch 2022 weiter verschärft, die Folgeschäden der Isolation durch Corona Schulschließungen, Kindergarten Schließungen wurden sichtbar.

Wir möchten allen Menschen und Institutionen danken, die uns geholfen haben, unsere Arbeit mit den drogenabhängigen Frauen, Männern, ihren Kindern und Angehörigen zu unterstützen.

Unser Dank und unsere Wertschätzung gelten den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistung und dem ehrenamtlichen Vorstand und den Vereinsmitgliedern für seinen im Jubiläumsjahr besonders hohen Einsatz.

Birgit George
1.Vorstandsvorsitzende

Jörg Kons
Geschäftsführender Leiter

1.2 Regionale Besonderheiten

Gemäß der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung ist die Beratungsstelle Wesel regional zuständig für die Stadt Wesel, die Stadt Hamminkeln und die Gemeinde Schermbeck. Grundsätzlich hat jede Bürgerin und jeder Bürger aus dem Kreis Wesel die freie Wahl der Beratungsstelle im Kreis Wesel.



Zusätzlich gibt es für die Drogenberatungsstelle Wesel folgende regionale Besonderheiten:

Es besteht eine Arbeitsgruppe mit dem Jugendamt zur Weiterentwicklung der Kooperationsvereinbarung des Marienhospitals, des Jugendamts und der Drogenberatung. Es fanden unter Berücksichtigung der Corona-Vorschriften Ausflüge, Freizeiten und die Weihnachtswunschbaumaktion statt.



1.2.1 FITKIDS

Dass es auch in 2022 in der Beratungsstelle weiterhin Hilfsangebote für die Kinder gab und gibt, konnte nur mit der großen Unterstützung des Vereins durch die Weseler Bevölkerung, Service Clubs, Vereine, Chorgemeinschaften, Pfarrgemeinden und die Stadt Wesel ermöglicht werden. Ohne Spendenmittel wäre das Angebot der Fitkidsgruppe sowie die damit verbundenen Freizeitaktivitäten, Ferienfreizeiten und Tagesausflüge nicht möglich gewesen.

Die FITKIDSangebote sind mittlerweile fester Bestandteil der Angebotspalette. FITKIDS dient auch in anderen Städten als „best practice“, Kinder in Suchthilfe-Teams mit in den Blick zu nehmen, wie z. B. über die Kinder- und Jugendgruppe, die Mutter-Vater-Kindausflüge, die Weihnachtswunschbaumaktion, sowie die Präventions- und Angehörigenberatung und die Arbeit in Kooperationsnetzwerken der Stadt Wesel.

Ziele:

- Kinder von suchtkranken Eltern in den Fokus nehmen
- Förderung und Schutz der betroffenen Kinder und ihrer Eltern
- Förderung der Erziehungs- und Elternkompetenz
- Stärkung der individuellen Bewältigungsressourcen der Kinder
- Verkürzung von Klärungsprozessen
- Unterbrechen des oft über Generationen weitergegebenen Suchtkonzeptes der Familien
- Bilden von Kooperationsmodellen
- Einsparung von Kosten durch Frühintervention

Angebote:

Für Kinder:

- Spiel- und Freizeitaktivitäten
- Regelmäßige Gruppenangebote
- Einzelfallspezifische Angebote
- Ferienfreizeiten

Für suchtkranke Eltern:

- Erziehungsberatung
- Gruppenspezifische Angebote
- Beziehungsberatung
- Eltern-Kind-Aktivitäten
- Information und Vermittlung von weiteren Hilfen

Für werdende Mütter und Väter

- Begleitung und Beratung während der Schwangerschaft

Für Fachkräfte



- Suchtspezifische Fortbildungen
- Suchtspezifische Fall- und Teamberatung
- Entwicklung von Handlungskonzepten und Arbeitshilfen

Im Jahr 2022 haben wir:

- Gruppenstunden 4x/Monat mit der Kindergruppe, bzw. mit den Kindergruppen durchgeführt. 1x/Monat trafen sich die jüngeren Kinder (8-10 Jahre) und 3x/Monat die Älteren im Alter bis 15 Jahren.
- Einzelkontakte mit den Kindern und den Familien – Öffnung des Familiengeheimnisses „Sucht“ – Vorbereitung Gruppenaufnahme, herausfordernde Familiensituationen
- eine Ferienfreizeit (1 Woche in einem Selbstversorgerhaus) in Rösrath bei Köln veranstaltet.
- 1 Tagesausflug in den Moviepark
- 1 Tagesausflug für alle FITKIDSKinder. Hier waren auch die Ehemaligen zum SUPen auf der Xantener Nordsee mit anschließendem Grillen, im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten, eingeladen.
- das Weihnachtsbaumschlagen mit anschließendem Weihnachtsmarktbesuch wurde im Schulte-Drevenacks Hof organisiert und durchgeführt.
- zahlreiche Treffen im Bemühen um Drittmittel zur Finanzierung der Angebote im Kinderprojekt organisiert
- die Weihnachtswunschbaumaktion für die Kinder der Klienten/-innen der Beratungsstelle organisiert (mit 74 Geschenken)
- Informationsveranstaltungen für Sponsoren durchgeführt
- weitere Treffen mit der gemeinsamen Arbeitsgruppe mit dem Jugendamt zur Weiterentwicklung der bestehenden Kooperationsvereinbarung und zur Absprache und Entwicklung von Verfahrensweisen im Umgang mit dem §8a SGB VIII der Institutionen gehabt auf der Praktiker*innenebene.

Für die praktische Arbeit ist hier festzustellen, dass sich hier, auch über die Bearbeitung der Vereinbarung, Handlungsabläufe konkretisiert haben und die Kooperation „zwischen den an der Betreuung von drogenkonsumierenden Müttern/Vätern/Eltern und deren Kindern beteiligten Institutionen...“ gut funktioniert. Es ist gut und wichtig, hier kontinuierlich miteinander im Gespräch zu bleiben. Die gute Zusammenarbeit bildete in der Versorgung der Familien eine gute Grundlage.

Hier wurden wir für die Weitergabe der Erfahrungen mit FITKIDS angefragt und haben dort referiert und Workshops geleitet (stiftungsfinanziert):

- Umsetzung des mit der Auridis Stiftung vereinbarten Projektes. Hier geht es um die Verbreitung des FITKIDSprogramms in Form von Inhouseschulungen. Darüber hinaus gibt es ein umfangreiches Fortbildungsprogramm in diesem Zusammenhang, nicht nur für FITKIDSstandorte. Die Stiftung finanziert diesen Teil unserer Arbeit. Wir begleiten Sucht- und Drogenberatungsstellen als FITKIDSstandort (bundesweit in 77 Teams/davon 58 in NRW) Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten haben wir einen Fachtag für Fachkräfte in der Sucht-, Gesundheits- und Jugendhilfe die „FITKIDS Roadshow“, im Welcome Hotel in Wesel organisiert. Auch der Standort Wesel war hier mit den Kooperationspartner:innen des Jugendamtes Wesel und dem MHW vertreten. Die Veranstaltung wurde mit rund 20 Informationsständen/8 Vorträgen zu „Best Practise“ aus den FITKIDSstandorten, den Landesfachstellen der Suchtkooperation und des LWL und LVR und insgesamt 140 Teilnehmer:innen sehr gut frequentiert. Das „Roadmovie“ und einige Bilder zu der Veranstaltung sind unter:www.fitkids.de, zu finden.



.2.2 Niederschwelliges Angebot

Weiterhin fand einmal pro Woche eine Substitutionssprechstunde bei der Substitutionsvergabe in Wesel als niederschwelliges Angebot statt.

Hier war regelmäßig ein ein*e Mitarbeiter*In terminunabhängig Ansprechpartner*in bei aktuellen Fragen und akuten Krisen vor Ort für substituierte Menschen während der Vergabe. In diesem Rahmen wurden kurzfristige Beratungstermine in der Drogenberatung vereinbart und stationäre (Beikonsums)-Entgiftungen organisiert. Aufgrund dieses aufsuchenden Angebots konnten auch die substituierten Menschen gut erreicht werden, die nur unregelmäßig ihre Beratungstermine in der Drogenberatung wahrnehmen und es kam dadurch zu sinnvollen Kontaktintensivierungen. Bei akutem Besprechungsbedarf konnten zudem Absprachen und Planungen häufig direkt vor Ort gemeinsam mit dem Patienten und den Mitarbeiter*Innen der Praxis Dr. Wefelberg durchgeführt werden.

Im Juli 2022 fand, wie auch schon im Vorjahr ein freizeitpädagogisches Angebot für Menschen aus der Beratung statt, die sich körperlich in einer guten Verfassung befinden. Erneut ging es an die Xantener Südsee, wo die teilnehmenden Personen nach einer kurzen Einweisung durch einen Mitarbeiter des ansässigen Anbieters „Beach-Line“ das Stand-up-Paddeln auf dem dortigen See für sich entdecken konnten. Aktionen dieser Art wecken gerade bei den jüngeren Konsumenten oft ein neues Gefühl von Selbstwirksamkeit und steigern die Bereitschaft, ihr häufig vom Drogenkonsum geprägtes Freizeitverhalten neu zu überdenken. Das Gefühl des direkten Erlebens hat hier häufig einen weitaus größeren Effekt, als die theoretische Auseinandersetzung mit möglichen neuen Hobbys im Rahmen der klassischen Beratungsarbeit. Der Ausflug wurde mit insgesamt 10 Personen durchgeführt.

Ende August 2022 wurde ein Ausflug in den Freizeitpark „Warner-Movie-World“ mit langjährig substituierten Menschen unternommen. Hier gelang es uns im Rahmen der Aktionstage „Sucht hat immer eine Geschichte“ die diesbezügliche Finanzierung durchzuführen. Ausflüge mit substituierten Menschen haben mittlerweile eine langjährige Tradition und werden von den betroffenen Personen oft als eine Art Jahreshighlight empfunden und bilden daher eine gelungene Abwechslung zum häufig tristen Alltag.

Die Angebote der niederschweligen Gesundheitsvorsorge dienen der Vermeidung von ansteckenden Krankheiten wie Hepatitis und HIV sowie von Abszessen und außerdem dem Schutz der Bevölkerung, da die Spritzen fachgerecht beim Gesundheitsamt Wesel entsorgt werden. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 338 Spritzen (Vorjahr: 608) getauscht. Wie auch in den Jahren zuvor kam es zu einer kontinuierlichen Abnahme der getauschten Spritzen, was vor Allem dadurch begründet ist, dass viele heroinkonsumierende Menschen zunehmend auf die alternative Konsumform des Rauchens umgestiegen sind. Motivierende Ansprachen durch unsere Mitarbeiter*in und die kostenfreie Herausgabe entsprechender Materialien (bezogen durch das bundesweite „Smoke-it-Projekt“ der Aidshilfe) waren hier von Erfolg gekrönt, wobei auch anzumerken ist, dass bei vielen langjährigen Heroinkonsument*Innen die Venen derart geschädigt sind, dass intravenöser Konsum nicht mehr umsetzbar ist. Aufgrund dessen haben sich Vorfälle mit klassischen Überdosierungen deutlich verringert. Da aber auch die inhalative Konsumform von ungereinigtem Strassenheroin in regelmäßiger Form die Lunge stark schädigt, leiden mittlerweile zunehmend viele Personen an einer chronischen obstruktiven Lungenerkrankung (COPD).

Die traditionelle Weihnachtsfeier mit Klient*innen der Drogenberatung fand nach 2 Jahren coronabedingter Pause im Jahr 2022 wieder statt. Im Rahmen eines geselligen Beisammenseins wurden bei Speisen und Getränken Bingo-Spiele durchgeführt, bei denen es kleine Preise zu gewinnen gab.



1.2.3 Ambulant Betreutes Wohnen (BeWo)

Das Angebot des Betreuten Wohnens richtet sich an Menschen, die neben ihrer chronischen Suchtmittelabhängigkeit zusätzlich psychische, physische oder soziale Einschränkungen aufweisen und vorübergehend oder auf Dauer, Unterstützung in der selbstständigen Lebensführung benötigen, jedoch einer stationären Behandlung nicht bedürfen bzw. dieser ablehnend gegenüberstehen. Leider wurde dieses Angebot 2022 nicht nachgefragt.

Ob die Maßnahme des Ambulant Betreuten Wohnens von uns als Träger gemeinsam mit den Klient*innen beantragt wird, wird von uns als Träger des Hilfsangebotes entschieden, wobei eine freiwillige und bewusste Entscheidung des Betroffenen hierfür die Grundvoraussetzung bildet. Auch ist eine gewisse Grundstabilität bei den Betroffenen notwendig, so dass Personen mit einem dramatischen Konsummuster alternativ stationäre Maßnahmen empfohlen werden. Unser Angebot richtet sich ganzheitlich an die individuelle Situation der Person. Unsere Mitarbeiter*innen verfügen über ausgeprägte Kenntnisse bezüglich des regionalen Suchthilfesystems und Suchterkrankungen.

1.3 Personelle Situation und Zuständigkeit der Arbeitsbereiche

Die Drogenberatungsstelle Wesel wird durch die öffentlich-rechtliche Vereinbarung gefördert. Diese verteilen sich auf 6 Fachkräfte mit unterschiedlichen Teilzeitstellen (3,5 Vollzeitstellen): Jörg Kons, Barbara Lübbehusen, Martin Peukert, Lisa Olejniczak (Elternzeit ab 05.2022) Sandra Schulte (Elternzeitvertretung ab 05.2022), Nils Kurth arbeitete neben dem Fitkidsangebot als Bachelor-Anwärter in den Monaten 01-02/2022 ab 03.03.2022 als Fachkraft. Im Jahr 2022 konnten durch den Facharbeitskräftemangel nicht alle Stellen voll besetzt werden.

Unterstützt werden die Fachkräfte von einer Verwaltungskraft (30 Stunden).

Die Stadt Wesel fördert zudem das Niederschwellige Angebot und Anteile der Kinderangebote/Gruppenarbeit mit insgesamt 0,5 Vollzeitstellen.

Das Ambulant Betreute Wohnen Sucht wird vom Landschaftsverband Rheinland auf Fachleistungsstundenbasis finanziert.

Das Fitkidsangebot in Wesel wird von der Stadt Wesel und mit zusätzlichen Spendengeldern gefördert.

Der Vorstand des Vereins war auch im Jahr 2022 mit einer bewundernswerten hohen Anzahl von ehrenamtlichen Stunden aktiv und zusätzlich für das wunderbare 50-jährige Vereinsjubiläum im August.

1.3.1 Mitarbeiter und Zuständigkeiten

Jörg Kons

Geschäftsführende Leitung, Dipl. Sozialwissenschaftler, Sozialmanager
Beratung, Fitkids-Projektleitung

Barbara Lübbehusen

Stellvertretende Leitung, Dipl. Sozialpädagogin, Kunsttherapeutin
Prophylaxe, Jugendberatung

Sandra Groß

Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Familienberaterin
Stellvertretende Leitung Fitkids-Stiftungsprojekt

Martin Peukert



Dipl. Sozialarbeiter, Familientherapeut
Psychosoziale Begleitung, niederschwellige Arbeit, Ambulant Betreutes Wohnen

Lisa Olejniczak (Mutterschutz und Elternzeit ab 5.2022)

Dipl. Sozialpädagogin
Beratung, Therapie, Eltern- und Angehörigenarbeit

Sandra Schulte (Elternzeitvertretung 5.2022)

B.A. – Bachelor of Arts Sozialarbeiterin

Susanne Sobik

B. A. Sozialarbeiterin
Fitkidsangebot Stadt Wesel und Fitkids- Stiftungsprojekt

Nils Kurth

01-02/2022 studentische Hilfskraft, Fitkidsangebot
01-02/2022 B.A. – Bachelor-Anwärter- Prophylaxe, Jugendberatung, Fitkidsangebot
03/2022 B.A. – Bachelor - Prophylaxe, Jugendberatung, Fitkidsangebot

Bianca Brömming

Verwaltungsangestellte/ Verwaltung/Organisation

1.3.2 Fortbildungen

Jörg Kons

- | | |
|--------------------|---|
| 05.04.2022 | “Kommune gestaltet!” 360 Grad (Digital per Zoom) |
| 25.04.2022 | Abschlussveranstaltung des Forschungsprojektes zur Versorgungssituation suchbelasteter Familien Projekt Steuerungswissen und Handlungsorientierung für den Aufbau effektiver interdisziplinärer Versorgungsnetzwerke für suchbelastete Familien. Berlin |
| 04.05.2022 | Fachtag Duisburg, „Suchtbelastete Familien – Resilienzförderung durch Kunst und Kultur“ in Duisburg |
| 21.06.2022 | „Hinschauen, zuhören, helfen. Kinder psychisch und suchtkranker Eltern im Netzwerk unterstützen“, Berlin (präsent) |
| 28.09.2022 | Fachtag Kreis Wesel Kinder Projekt LVR) |
| 26./27./28.10.2022 | 61. DHS Fachkonferenz SUCHT Essen |
| 24./25./11.2022 | Auridis Partnerworkshop |

Martin Peukert

- | | |
|------------|--|
| 17.05.2022 | LVR-Fortbildung „Resilienter werden – Das Immunsystem der Seele stärken“ in Köln |
| 19.05.2022 | Jubiläumsveranstaltung mit Fachvorträgen „10 Jahre Salus-Klinik-Castrop-Rauxel“ |
| 27.10.2022 | DHS Fachkonferenz Sucht in Essen |



Sandra Schulte

07.09 – 09.09.2022 Suchtkongress München

23.09 – 24.09.2022 Candis-modulare Therapie bei Cannabiskonsumstörung (online)

18.10.2022 TÜV Nord – Fachtagung Verkehrstherapie

23.11.2022 DigiSucht NRW Fakten, Infos und Ausblick (online)

Barbara Lübbehusen

04.05 – 05.05.2022 Bikablo und Improtheater, Ginko Landesfachstelle Prävention, Bad Wildungen

04.05.2022 Fachtag „Suchtbelastete Familien – Resilienzförderung durch Kunst und Kultur“ Suchthilfeverbund Duisburg, Duisburg

10.05.2022 KITA-MOVE Coachingtag Ginko Mülheim, Wolfsburg Mülheim

12./13.05.2022 Fortbildung „Smart kiddies – Mediensuchtprävention in der Grundschule“, Update Bonn, Bildungsstätte Haltern

15.09.2022 „Gesund Führen“, Paritätär, ZOOM

26.10.2022 Fachveranstaltung „25 (25+1) Jahre Substitution im Kreis Wesel, Kreishaus Wesel

06.12.2022 „Mut durch Sprache“ Frauenkolleg Institut Niederrhein, Krefeld

Susanne Sobik

02.09.21 bis 05/2022 Zertifikatskurs Kinderschutzfachkraft gemäß den §§ 8a, 8b SGB VIII, und § 4 KKG, BiS - Bildungsakademie

1.4 Kooperationsstrukturen

Die Prophylaxefachkräfte im Kreis Wesel sind im regelmäßigen Austausch, um die Synergieeffekte der Arbeit zu nutzen.

Bezeichnung Gremium	Veranstalter	Häufigkeit p. a.	Mitarbeiter
AK RuP S1-Schiene	Niederschwellige Drogenarbeit	2x	Peukert
AG Prävention NRW	Ginko	5x	Lübbehusen
AK Prophylaxe Kreis Wesel	alle Drogenberatungsstellen	4x	Lübbehusen
Präventionsnetzwerk Wesel	Stadt Wesel	2x	Lübbehusen
Stadtjugendring	SJR-Wesel	3x	Lübbehusen
AK Koordination Kreis Wesel	jede Präventionsfachkraft	2x	Lübbehusen
AK §78 Stadt Wesel	Stadt Wesel	4x	Kons



AK Frauen & Sucht	Bella Donna	4x	Schulte
NRW Netzwerk Frauen & Sucht	Bella Donna	2x	Schulte
AK Präv., Berat. & Therapie bei sex. Misshandlung, Missbrauch & Gewalt Stadt Wesel	JA der Stadt Wesel	4x	Sobik
AK Frühe Hilfen Stadt Wesel	JA der Stadt Wesel	3x	Sobik
Treffen der insoweit erfahrenen Fachkräfte § 8a SGB VIII	Teilnehmerinnen	n. B.	Groß
AK Drogen & Sucht	Kreisgesundheitsamt	4x	Kons
PSAG Untergruppe Sucht	Kreis Wesel	2-3x	Lübbehusen
Runder Tisch häusliche Gewalt	Gleichstellungsstellen	2x	Kons
Leitungstreffen	Leitungskräfte überregional	4x	Kons
Facharbeitskreis Sucht	Der Paritätische	3x	Kons
AG Therapie	Therapieeinricht./Beratungsstellen	6x	Peukert, Kurth
Regionalkonferenz	LVR	1x	Peukert
PSAG Untergruppe Kinder & Jugendl.	Kreis Wesel	3x	Groß
AG Jugendschutz Kreis Wesel	Kreis Wesel (ist stillgelegt)	2x	Lübbehusen
AK COA NRW, Köln KFH	KFH Köln		Kons
NRW Netzwerk "Kinder von süchtigen Eltern"	Fitkids und Bella Donna	2x	Kons Groß
AG-Sozialraum	Caritas		Schulte
AK Frühe Hilfen Kreis Wesel	Kreis Wesel	2x	Sobik
Drogenbeirat	Drogenberatung Wesel	1x	Kons
Gemeindepsychiatrischer Verbund	Gesundheitsamt Kreis Wesel	4x	Lübbehusen Kons

1.5 Qualitätsmanagement inkl. Evaluation

Das Leitbild der Drogenberatungsstelle stellt die um Rat suchenden Menschen in den Mittelpunkt der Arbeit. Das Qualitätsmanagement dient der ständigen Optimierung der Arbeitsabläufe im Sinne einer Verbesserung der KlientInnenversorgung. Dazu werden auch Mitarbeiter mit Fort- und Weiterbildungen zur persönlichen und fachlichen Entwicklung gefördert.

Gemäß den Anforderungen der ISO 9001 2015 werden Kernprozesse beschrieben, untersucht und ggf. ergebnisorientiert optimiert. Ende 2021 wurde das Qualitätsmanagement überarbeitet. Dieses umfasst alle wesentlichen Prozesse der Beratungsstelle.

Diese beschriebenen Prozesse werden regelmäßig auf Plausibilität, Vollständigkeit und Logik intern auditiert. Diese kontinuierliche Überprüfung und Bewertung der eigenen Arbeitsabläufe dient der stetigen Verbesserung der Arbeit der Beratungsstelle.



2. Prävention

2.1 Allgemeines

Die Präventionsarbeit stand 2022 unter der Vorbereitung der **Aktionswoche „Sucht hat immer eine Geschichte (ShieG)“**. Die Aktionswoche hatte das Ziel, klein aber fein Liveveranstaltungen zu feiern nach den ganzen virtuellen Angeboten und begann am 24.08.2022 mit einer großen Jubiläumsveranstaltung des Vereins, der jetzt 50 Jahre besteht. Am 25.08. folgte die Fitkids Roadshow, bei der die Fitkidstasche vorgestellt wurde. Außerdem fand eine Fortbildung zum Medienkoffer in der Woche statt, ebenso wie eine Lesung mit Philipp Schiemann und verschiedene aktive Freizeitangebote für die verschiedenen Zielgruppen. Beendet wurde die Woche mit „Alles für Fame?!“, einer Veranstaltung für Jugendliche und ihre Eltern, die sich für das Influencerleben interessieren. Dazu stand der Influencer Rico Lopez Gomez im Ratssaal und später im Jugendzentrum KARO Rede und Antwort. Außerdem informierte Rechtsanwältin Thielbeer-Claus zu wichtigen Themen rund um die Selbstständigkeit eines Influencerlebens.

Wieder war auch 2022 ein **Schwerpunkt die Mediensuchtprävention**. Coronabedingt ist das Thema exzessive Mediennutzung ein großes Thema. Im Februar wurde der Medienparcours „Enter it“ in der Gesamtschule Hamminkeln eingesetzt für den 6. Jahrgang. An 6 Stationen sind u.a. die eigene Konsumstatistik, Suchtverlauf, Quizwissen Thema. Finanziert wurde der Parcours von der Kreativ Bürgerstiftung. Im April wurde der Parcours zusammen mit den Kolleg:innen aus Dinslaken bei der Leuchtturmveranstaltung der Stiftung vorgestellt.

Der **"What's on?"-Methodenkoffer** zur Prävention exzessiven Medienkonsums mit seinen vielfältigen und abwechslungsreichen Übungen und Inhalten will bei der Umsetzung und Erreichung dieses Ziels Mediensuchtprävention unterstützen. Im Juni und August wurde jeweils eine Multiplikator*innenschulung zu dem Koffer angeboten. Die geschulten Fachkräfte können den Koffer kostenfrei für eigene Einsätze ausleihen. Der Bedarf diesbezüglich gestaltete sich als groß, sodass der Methodenkoffer, durchgeführt durch externe Fachkräfte im Zuge von 15 Projekttagen im Jahre 2022 gewinnbringend eingesetzt wurde. Der Ruf nach Mediensuchtprävention in der Grundschule folgend, besuchte Barbara Lübbehusen an zwei Tagen die Fortbildung **Smart kiddies**, um dann 2023 mit der Mediensuchtprävention an Grundschulen zu starten.

Neben den Medien war ein weiterer Schwerpunkt die Schulung von Multiplikator*innen zum Thema **„Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften“**. Hier entwickelt Barbara Lübbehusen mit Präventionskolleg*innen aus anderen Städten eine Fitkidstasche mit Informationen und Methoden. Der Prototyp wurde bei der Roadshow im August vorgestellt. Außerdem fand für Multiplikator*innen landesweit in Zusammenarbeit mit Sandra Gross von Fitkids Auridis eine Fortbildung zum Kinderthema per Zoom statt.

In Präsenz waren **Peersschulungen** der Peers von der Gesamtschule Schermbeck und der Konrad-Duden-Realschule. Hier wurden Schüler*innen aus Jahrgang 10 geschult, um an den folgenden Tagen mit ihren Mitschüler*innen aus Stufe 9 über Alkohol, Tabak, Cannabis und Medienkonsum ins Gespräch zu kommen.

Das mit dem Präventionsteam der Gesamtschule Hamminkeln in 2017 entwickelte **Stationen-Konzept „Hackedicht“** wurde wieder gemeinsam live erfolgreich durchgeführt. Mit viel Spaß und Engagement seitens der Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen, konnte der Jahrgang 8 zu Alkohol, Nikotin und Cannabis an sechs Stationen weitergebildet werden.

Im Rahmen der langjährigen **Tabakprävention** mit der Gesamtschule Schermbeck hat die Klasse 9e mit Ellen Overländer den Hauptpreis von 5000 € für die wiederholte Teilnahme am Wettbewerb **„Be Smart – don't start“** gewonnen.



Mit dem **Cannabiskoffer** waren Barbara Lübbehusen und Nils Kurth zur Cannabisprävention in der Gesamtschule Hamminkeln und dem Konrad Duden Gymnasium an 6 Tagen unterwegs.

Materialverleih: Der Cannabiskoffer wurde neben dem eigenen Einsatz an 15 Tagen verliehen, der Alkoholkoffer an 4, der Medienkoffer an 13, der Glücksspielsuchtkoffer an 5 und die Schadstoffzigarette an 3 Tagen, z. T. mit Hygienevorschriften.

Zum dritten Mal fand im September ein **Frühe Hilfen MOVE** in Kooperation mit der Frühe Hilfen Fachkraft der Stadt Wesel, Ursula Grobe statt. Zielgruppe waren Teilnehmer*innen aus dem Frühe Hilfen Netzwerk Wesel. Geleitet wurde die Frühe Hilfen MOVE Fortbildung wieder von den zertifizierten MOVE-Trainerinnen Lioba Nehlsen und Barbara Lübbehusen. Durch Veränderung von Übungen und die Raumnutzung in der VHS konnten Abstände und die zu dem Zeitpunkt aktuellen Hygienevorschriften eingehalten werden. Außerdem fand eine **KITA-MOVE** Fortbildung unter Koordination der Diakonie Wesel und Dinslaken in Kooperation mit Christina Biederbeck von der Drogenberatung Dinslaken statt und ein **OGS-MOVE** unter Koordination von Angela Mand vom Kommunalen Integrationszentrum Kreis Wesel mit der MOVE-Trainerin Myriam Höpken.

Das **Prävnetz Wesel**, unter Koordination der Drogenberatung und der Stadt Wesel, hat sich neben dem wichtigen Austausch zur Präventionsarbeit mit zwei Themen beschäftigt: Zum einen stellte Sandra Epping von der Kriminalpolizei Wesel ihr Angebot „cyber –Emotions: Storytelling“ – kriminalpräventive Kurzgeschichten vor. Zum anderen berichtete Annemarie Schweighofer-Brauer über „Psychosoziale Herausforderungen für Jugendliche in Zeiten der Coronapandemie“ und stellt in diesem Zusammenhang das Unterstützungangebot der AWO vor.

Öffentlichkeitsarbeit zur Suchtprävention fand in 2022 in Arbeitskreisen, per Pressemitteilungen und Instagraminfos statt. Am Interkulturellen Markt und Adventmarkt hatte die Drogenberatung mit einem Infostand teilgenommen.



2022 wurden 929 Kinder und Jugendliche und 216 Multiplikator*innen mit 44 Maßnahmen erreicht.

Beim Betrachten der nachfolgenden Tabellen (folg. Seiten) bitten wir zu berücksichtigen, dass Mehrfachnennungen vorhanden sind. Die Tabellen sind ohne % Angaben - da keine Auswertung mit den % Angaben von Dot Sys vorliegen! Wg. Mehrfachnennungen sind % auch nicht ermittelbar. Bundesweit wird derzeit an einem einheitlichen Dokumentationssystem für die Prävention gearbeitet, derzeit liegen nur Exceltabellen vor.



2.2 Veranstaltungen

2.2.1 Zielgruppen

Zielgruppen	2022 Anzahl	2022 %	2021 Anzahl	2021 %
Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	11	25,00 %	19	73,08 %
Beschäftigte im Betrieb	0	0,00 %	1	5,26 %
Beschäftigte/Ehrenamtliche im Freizeitbereich	0	0,00 %	0	0,00 %
Beschäftigte/Ehrenamtliche in der Selbsthilfe	0	0,00 %	0	0,00 %
Beschäftigte im Glücksspielwesen/Spielhallen	0	0,00 %	0	0,00 %
Beschäftigte im Gesundheitswesen	0	0,00 %	4	21,05 %
Beschäftigte in der Suchthilfe/Suchtprävention	4	36,36 %	8	42,11 %
Beschäftigte in Kommune/Landkreis/Behörde/Verwaltung etc.	1	9,09 %	5	26,32 %
Beschäftigte in der Kinder- und Jugendhilfe/ Jugendarbeit	2	18,18 %	3	15,79 %
Beschäftigte in Kindergarten/Kindertagesstätte	1	9,09 %	1	5,26 %
Beschäftigte in der Kirche	0	0,00 %	0	0,00 %
Beschäftigte im Strafwesen/Polizei	0	0,00 %	0	0,00 %
Beschäftigte/Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe/ Migrationsdienst	0	0,00 %	0	0,00 %
Eltern/Familienmitglieder	0	0,00 %	0	0,00 %
LehrerInnen/DozentInnen/SchulsozialarbeiterInnen, SchulpsychologInnen	4	36,36 %	8	42,11 %
Peers (z. B. SchülerInnen, Studierende, auch Erwachsene)	0	0,00 %	0	0,00 %
PolitikerInnen	0	0,00 %	0	0,00 %
sonstige	1	9,09 %	0	0,00 %
Endadressatinnen und Endadressaten	27	61,14 %	6	23,08 %
Auszubildende, Freiwilliges Soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienst	0	0,00 %	0	0,00 %
Beschäftigte im Betrieb	1	3,70 %	0	0,00 %
Eltern/Familienmitglieder	3	11,11 %	2	33,33 %
Konsumerfahrene Jugendliche/Erwachsene	13	48,15 %	0	0,00 %
(Probier-) Konsumierende	17	62,96 %	0	0,00 %
Kinder und Jugendliche	20	74,07 %	3	50,00 %
Menschen mit Migrationshintergrund	0	0,00 %	0	0,00 %
Menschen mit Fluchthintergrund	0	0,00 %	0	0,00 %
SeniorInnen	0	0,00 %	0	0,00 %
sozial Benachteiligte	1	3,70 %	0	0,00 %
straffällige Jugendliche/Erwachsene	0	0,00 %	0	0,00 %
StudentInnen	0	0,00 %	0	0,00 %
suchtbelastete Lebensgemeinschaften	2	7,41 %	0	0,00 %
unspezifisch (Gesamtbevölkerung)	1	3,70 %	0	0,00 %
sonstige	1	3,70 %	1	16,67 %
Öffentlichkeitsarbeit	6	13,64 %	0	0,00 %
Gesamt *	44	100,00%	31	100,00%



* inkl. Mehrfachnennungen

2.2.2 Anzahl der Veranstaltungen

Veranstaltungen	2022 Anzahl	2022 %	2021 Anzahl	2021 %
Fachkraft, Träger alleine	11	25,00 %	13	50,00 %
in Kooperation mit Landeskoordinierungsstelle	7	15,91 %	1	3,85 %
in Kooperation mit anderen	14	31,82 %	9	34,62 %
unter Koordination durch Landeskoordinierungsstelle	14	31,82 %	3	11,54 %
unter Koordination von anderen	3	6,82 %	1	3,85 %
Gesamt *	44	100,00%	26	100,00%

* inkl. Mehrfachnennungen

2.2.3 Anzahl der erreichten Personen

Anzahl der erreichten Personen	2022 Anzahl	2022 %	2021 Anzahl	2021 %
Anzahl der erreichten Multiplikatoren/-Innen	216	18,86 %	290	67,60 %
Anzahl der erreichten Endadressat/-Innen	929	81,36 %	139	32,40 %
Gesamt	1.145	100,00%	429	100,00%

2.2.4 Altersstruktur

Altersstruktur	2022 Anzahl	2022 %	2021 Anzahl	2021 %
Kinder (bis 13 Jahre)	6	22,22 %	2	33,33 %
Jugendliche (14 bis 17 Jahre)	20	74,07 %	1	16,67 %
Junge Erwachsene (18 bis 27 Jahre)	2	7,41 %	0	0,00 %
Erwachsene (28 bis 64 Jahre)	6	22,22 %	3	50,00 %
Senioren/-Innen (65 Jahre und älter)	0	0,00 %	0	0,00 %
Gesamt *	27	100,00%	6	100,00%

* inkl. Mehrfachnennungen

2.2.5 Setting

Setting	2022 Anzahl	2022 %	2021 Anzahl	2021 %
Betrieb (Ausbildungs-/Arbeitsplatz)	1	2,63 %	0	0,00 %
Familie	0	0,00 %	1	4,00 %
Freizeit	3	7,89 %	1	4,00 %
Gesundheitswesen	0	0,00 %	4	16,00 %
Suchthilfe	6	15,79 %	8	32,00 %
Erwachsenen-/Familienbildung	1	2,63 %	0	0,00 %
Hochschule/Fachhochschule	0	0,00 %	0	0,00 %



Kinder- und Jugendhilfe/Jugendarbeit	8	21,05 %	8	32,00 %
Kindergärten /-tagesstätten	1	2,63 %	1	4,00 %
Kirche	0	0,00 %	0	0,00 %
Schulen	21	55,26 %	13	52,00 %
Sonder-/Förderschule	0	0,00 %	0	0,00 %
Grundschule	1	4,76 %	2	0,00 %
Schulart mit 2 Bildungsgängen: z. B. Haupt- und/oder Realschule/Oberschule	2	9,52 %	0	0,00 %
Schulart mit 2 oder 3 Bildungsgängen: z. B. Gesamtschule/Stadteilschule/Gemeinschaftsschule	19	90,48 %	12	92,31 %
Gymnasium: Klasse 5-12/13	1	4,76 %	2	15,38 %
Berufsbildende Schule/Oberstufenzentrum	0	0,00 %	0	0,00 %
Fahrschule	0	0,00 %	0	0,00 %
Politik/Kommune/Landkreis/Behörde/Verwaltung	0	0,00 %	0	0,00 %
Flüchtlingshilfe/Migrationsdienst/Selbstorganisation für Menschen mit Migrationshintergrund	0	0,00 %	0	0,00 %
Sport	0	0,00 %	0	0,00 %
Polizei/Strafwesen	0	0,00 %	0	0,00 %
unspezifisch (Öffentlichkeit/Gesamtbevölkerung)		0,00 %		0,00 %
sonstiges	3	7,89 %	2	8,00 %
Behindertenhilfe/-pflege	0	0,00 %	0	0,00 %
Gesamt *	38	100,00%	44	100,00%

* inkl. Mehrfachnennungen

2.3 Gruppenangebote

Das Gruppenangebot „**Trainingskurs für Cannabiskonsumenten**“ findet aufgrund richterlicher Anweisung bzw. auf Rat der Bewährungshilfe und Jugendhilfe statt. 2022 wurden statt 2 Kursen á 3 Abenden jeweils 3 Einzeltermine für jede*n Teilnehmer*in aus Wesel, Schermbeck und Hamminkeln durchgeführt. Inhalte waren: Reflexion über den eigenen Suchtverlauf und den heutigen Konsum bzw. die heutige Abstinenz, Stoffkunde Cannabis, rechtliche Hintergründe und Zukunftsplanung.

Außerdem gibt es die **Fitkidsgruppe** für Kinder von 8 bis 14 Jahren. (siehe Fitkids)

2.4 Aufsuchende Arbeit

findet nach der klassischen Definition (Streetwork) nicht statt! Bei einigen Klient*innen finden Hausbesuche statt und 2x im Monat sind wir bei der Vergabestelle. Natürlich sind wir in Jugendzentren, Schulen oder auf dem Rathausplatz in Wesel, Hamminkeln und Schermbeck präventiv unterwegs (s. o.).



3. Beratung/Betreuung/psychosoziale Betreuung Opiatabhängiger (PSB)

3.1 Allgemeines

Die Zahlen der Tabellen sind der einrichtungsbezogenen Auswertung des ISD Hamburgs aus dem Jahr 2022 entnommen. Seit Januar 2017 ist der Deutsche Kerndatensatz Sucht erheblich erweitert worden, von bisherigen 200 auf über 600 Items. Die Auswertung durch das angebotene Programm Patfak von Redline Data ist nicht durchführbar, auf Grund dessen wird kreisweit auf die Zahlen des ISD Hamburg zurückgegriffen.

3.1.1 Beratung/Betreuung

Allgemeines

Die Beratung orientiert sich stark an den Bedürfnissen und Erkrankungen der KlientInnen. So ist es für diese z. B. möglich, zwischen ½- und 1-stündigen Terminen zu wählen. Die Praxis hat gezeigt, dass terminierte Kontakte sowohl für die Beratungsqualität als auch für die Organisation in der Beratungsstelle deutlich vorteilhafter sind, weshalb die offene Sprechstunde weiter ausgesetzt wird. Im Gegensatz zum Vorjahr war die Beratungsstelle durchgehend geöffnet und zugänglich für persönliche Gespräche. Auch der Wartebereich im Innenbereich konnte bereits wieder geöffnet werden. Diese Maßnahmen fanden unter den geltenden Hygienemaßnahmen statt. Auf Wunsch fanden auch weiterhin telefonische Gespräche statt. Dieses Angebot wurde besonders von Menschen mit Vorerkrankungen genutzt, zum Beispiel Personen mit COPD (chronisch obstruktive Lungenerkrankung). In der Auswertung zeigt sich deutlich der Bedarf an langen Beratungsprozessen.

Die KlientInnen benötigen ein vertrauensvolles Beratungssetting, um sich aktiv auf den Prozess einzulassen. Die langfristig gebundenen KlientInnen haben in den letzten Jahren stetig zugenommen, während Einmalkontakte rückläufig sind. Daraus ergibt sich zwar eine geringere KlientInnenzahl, die Anzahl der Beratungstermine pro KlientIn hat jedoch deutlich zugenommen. Dies zeigt die Entwicklung, dass die Haltequote der KlientInnen sich verbessert hat.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 359 Betreuungen von KlientInnen durchgeführt. Davon waren 255 männlichen und 104 weiblichen Geschlechts. An tatsächlich anwesenden Personen waren das 343, davon waren 246 männlichen und 97 weiblichen Geschlechts. Das Dokumentationsprogramm benutzt zur Erstellung der Ergebnisse ausschließlich die Anzahl von Betreuungen von Klientinnen und nicht die tatsächliche Personenzahl. Beendet eine Person die Betreuung und fragt z. B. nach drei Monaten um erneute Beratung nach, so entsteht ein neuer Betreuungskontakt. Das Zahlenmaterial des diesjährigen Jahresberichtes ist aus der einrichtungsbezogenen Auswertung des ISD Hamburgs entnommen.

3.1.2 Psychosoziale Betreuung Opiatabhängiger (PSB)

Allgemeines

Die Substitution hat als etablierte Behandlungsform für heroinabhängige Menschen folgende Primärziele:

- Sicherung des Überlebens
- Gesundheitliche Stabilisierung und Behandlung von Begleiterkrankungen
- Reduktion des Gebrauchs anderer Suchtmittel



- Teilhabe am Leben in der Gesellschaft / Arbeitsmarkt
- Entkriminalisierung (Konsum und Erwerb von illegalen Drogen wird hierdurch eingedämmt)

Begleitend zu diesen festgelegten Zielen unterstützen die Mitarbeiter*innen der Drogenberatung die substituierten Menschen im Rahmen der PSB bei Bedarf in folgenden Bereichen:

- Rückfallprophylaxe
- Klärung von Behörden- und Ämterfragen
- Verbesserung der Wohnsituation
- Schuldenregulierung
- Entwicklung einer sinnvollen Tagesstruktur im drogenfreien Kontext
- Stabilisierung der Persönlichkeit und Stärkung des Selbstwertgefühls
- Vorbereitung auf die Zeit nach dem Ausstieg aus der Substitution
- Überbrückung von Wartezeiten für eine anstehende stationäre Langzeittherapie im straffälligkeitfreien Kontext
- psychische und physische Stabilisierung von abhängigen Elternteilen zum Wohle von mitbetroffenen Kindern

Im Jahr 2022 fanden insgesamt 107 Betreuungen (83 männlich, 24 weiblich) im Rahmen der PSB statt. Diese Zahl (Vorjahr 118 Betreuungen) verdeutlicht trotz des leichten Rückgangs, dass die Arbeit mit heroinabhängigen Menschen, die sich für eine Substitutionsbehandlung entschieden haben, weiterhin ein großes Arbeitsfeld in der Drogenberatung einnimmt.

Für diesen Personenkreis wurden 63 Substitutionsbehandlungen in Wesel durchgeführt, 20 in Hünxe, 7 in Bocholt, 9 in Dinslaken, 5 in Oberhausen und 3 Personen nahmen eine Substitutionsbehandlung in anderen Städten wahr. Da es sich in Wesel ausschließlich um eine Vergabestelle handelt, bietet weiterhin keine ortsansässige Arztpraxis die Substitutionsbehandlung an. Langjährig ist es in Wesel so, dass im Rahmen einer Notlösung ein Arzt aus Hünxe in angemieteten Räumlichkeiten die Vergabe in Wesel durchführt. Diese fand auch 2022 in sehr begrenzten Zeitfenstern (werktags von 07:30-08:15 Uhr, Wochenende von 09:30-10:15 Uhr) statt. Diese Behandlungszeiten entsprechen in keiner Weise den Standards einer kassenärztlichen Leistung und auch eine häufig notwendige hausärztliche Behandlung vor Ort findet nicht statt. Die kurzen Vergabezeiten haben den Effekt, dass sich im direkten Umfeld der Vergabe eine Szene entwickelt hat, in der offensiv gedealt wird. So treffen innerhalb von kurzer Zeit bis zu 50 Personen mit unterschiedlicher Motivation und Stabilität aufeinander. Substituierte Menschen, die sich stabilisieren wollen und auch Mütter mit Kindern haben keine Möglichkeiten, entsprechend Abstand zur Szene zu erhalten. Das hat zur Folge, dass unabhängig von den Vergabekapazitäten in Wesel sich eine nennenswerte Zahl von Personen zu einer Behandlung in einer anderen Stadt entschieden haben, um sich vor den Gegebenheiten vor Ort zu fern zu halten.

Da die Vergabestelle im Innenstadtbereich liegt und sich der Wartebereich vor der Tür befindet, ist die notwendige Anonymität nicht mehr gegeben, da sich die betroffenen Personen beim Betreten des angemieteten Ladenlokals letztendlich als suchtkranke Menschen zwangsläufig zu erkennen geben.

Täglicher Alkoholkonsum in großen Mengen spielt bei vielen substituierten Menschen weiter eine große Rolle, so mittlerweile bei Vielen eine schwere Alkoholabhängigkeit vorliegt. Betroffen sind hier vor Allem Personen mit wenig



Veränderungspotenzial, mangelnder beruflicher Perspektive und wenigen Sozialkontakten außerhalb der Drogenszene. Die teilweise lebensbedrohlichen Konsummuster sind zumeist verantwortlich für körperliche Verwahrlosung und starke gesundheitliche Beeinträchtigungen. Nachdem im Jahr 2021 insgesamt 9 substituierte Personen verstorben sind (oft bedingt durch den jahrelangen Raubbau an ihrem Körper) hat sich diese Zahl im Jahr 2022 mit 2 verstorbenen Menschen glücklicherweise wieder deutlich relativiert.

Da das Durchschnittsalter der Substituierten kontinuierlich gestiegen ist, spielt das Thema Pflegebedürftigkeit, auch bedingt durch die konsumbedingte Voralterung, eine zunehmende Rolle. Viele substituierte Menschen besitzen mittlerweile eine Pflegestufe im Rahmen des Pflegeversicherungsgesetzes und benötigen entsprechende Unterstützungen. Eine Substituierte lebt derzeit in einem Weseler Pflegeheim.

Bemerkenswert ist, dass mehrere substituierte Personen einer geregelten Arbeit, teilweise auch auf dem ersten Arbeitsmarkt, nachgehen. Viele führen dadurch bedingt ein bürgerliches Leben und meiden seit Langem jegliche Scene-Kontakte. Auch hilft die Substitution mehreren Eltern ihrer Versorgungs- und Erziehungsverantwortung nachzukommen, was ohne die regelmäßige Vergabe des Substituts deutlich problematischer wäre.

Weiterhin erfreulich ist die Zusammenarbeit mit Dr. Wefelnberg aus Hünxe/Dinslaken und Dr. Jakoby aus Bocholt. Diese heben sich mit ihrer Bereitschaft zur Substitution positiv von der regionalen Ärzteschaft ab und es fand weiterhin jeweils einmal pro Quartal ein gemeinsames Arbeitstreffen statt, in dem die medizinische und psychosoziale Situation der Substitutionspatient*innen besprochen wurde. Bedarfsgerechten finden zudem telefonische Fallbesprechungen mit der Praxis Nagels aus Oberhausen statt.

Am 26. Oktober 2023 fand der von den 4 PSB-Kräften des Kreises Wesel organisierte Fachtag „25+1 Jahre Substitution“ statt. Hier ging es neben einem geschichtlichen Abriss darum, die Notwendigkeit dieser Behandlungsform zu betonen und Schwierigkeiten in der derzeitigen Versorgungslage aufzuzeigen. Ein breit gefächertes Fachpublikum, sowie betroffene PatientInnen gaben in Anschluss an den Fachtag durchweg gute Rückmeldungen in Bezug auf Organisation und die eingeladenen ReferentInnen.

Im weiteren Verlauf wird die Anzahl der Betreuungen erläutert. Die entsprechenden Tabellen 3.2 – 3.5 finden Sie im Anhang.

3.2 Gesamtzahl aller Beratungen

3.2.1 Gesamtzahl aller Beratungen

Gesamtzahl aller Beratungen: 359

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.2.2 Gesamtzahl Neufälle

Gesamtzahl der Neufälle: 205

Siehe auch Tabelle im Anhang.



3.2.3 Gesamtzahl beendete Fälle

Gesamtzahl beendete Fälle: 180

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.2.4 Gesamtzahl substituierte Opiatabhängige im Rahmen der PSB

Gesamtzahl substituierte Opiatabhängige (PSB): 107

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.2.5 Gesamtzahl einmaliger Beratungen

Gesamtzahl einmaliger Beratungen: 63

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.2.6 Gesamtzahl aller Betreuungen (inkl. PSB und Angehörige) nach Wohnort

Gesamtzahl aller Betreuungen 359

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3 Aufschlüsselung der Gesamtzahlen (inkl. PSB)

3.3.1 Gesamt inkl. PSB Alter und Geschlecht

Im Jahr 2022 ist die Anzahl der 30 bis unter 35- Jährigen gleichauf mit den 40 bis unter 45- Jährigen am stärksten vertreten. Im letzten Jahr waren es die 30 bis 35-Jährigen. Bei den jüngeren KlientInnen ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Zahlen innerhalb der verschiedenen Altersgruppen relativ konstant geblieben mit nur geringen Abweichungen. Auffällig ist, dass im Jahr 2021 sechs Personen mehr unter 15 Jahren betreut worden sind. Auch dies kann möglicherweise eine Folge von Corona und den fehlenden Strukturen darstellen. Und möglicherweise auch damit, dass die Anzahl der Medienberatungen zunimmt.

Die noch immer am häufigste Vertretene Substanz sind Opioide mit insgesamt 128, gefolgt von Cannabis mit 83. Unter den Personen welche Opiate als Hauptsubstanz haben zählen auch die substituierten Personen.

Die Voralterung von Opiatkonsumenten stellt weiterhin ein großes Problem dar. Personen von z. B. 45 Jahren haben einen körperlichen Zustand von einer ca. 65jährigen Person. Hier kommen zukünftig Themen wie häusliche Pflege, Wohnunterstützungen, stationäre Wohnformen unterschiedlicher Art auf die Drogenhilfe zu und werden in den Focus genommen. Auch leiden einige der Heroin Konsumenten an einer chronischen obstruktiven Lungenerkrankung (COPD). Diese Lungenerkrankung verhindert die ausreichende Aufnahme von Sauerstoff, wird im Verlauf schlimmer, ist nicht heilbar und führt letztlich zum Tod. Manche KlientInnen tragen aufgrund der Erkrankung dauerhaft ein Sauerstoffgerät mit sich. Aufgrund der Lungenerkrankung gehören viele der KlientInnen zur Risikogruppe bei einer Coronaerkrankung. Einige KlientInnen haben zudem einen elektrischen Rollator zur Unterstützung der Mobilität. Auch Pflegestufen nehmen zu oder auch verfrühte Beratungen.

Die älteste Person, die im Rahmen der PSB betreut wird, ist 83 Jahre alt.

Auffällig ist der Beratungsbedarf von Cannabiskonsumenten. Hier werden vor allem die sozialen und beruflichen Konsequenzen eines intensiven Cannabiskonsums deutlich. Die



KlientInnen stehen unter einem großen Leidensdruck, der von depressiven Anteilen geprägt ist. Diese KlientInnengruppe benötigt einen langen und intensiven Beratungsprozess.

Auch im Jahr 2022 gab es keine offene Jugendsprechstunde aufgrund der Coronasituation. Auch die Anzahl der Jugendlichen ist im Vergleich zum Vorjahr recht konstant geblieben. Dort ist die am stärksten vertretene Substanz Cannabis. Häufig sind die Jugendlichen im Rahmen einer gerichtlichen Auflage angebunden, wenn sie zum Beispiel mit Cannabis von der Polizei angezeigt wurden.

Die Zahl der beendeten Fälle ist ähnlich gering wie im Vorjahr, im Vergleich zum Jahr 2021 (2021 waren es 204 beendete Fälle, 2022 nur 180 beendete Fälle). Das zeigt den Wunsch nach einer langfristigen Anbindung.

Die Zahl der Einmalkontakte ist ebenfalls auf dem Niveau vom Vorjahr geblieben und unterscheidet sich deutlich von den Zahlen aus 2019 (108 Einmalkontakte). Dies hängt vermutlich mit der weiterhin angespannten Situation zusammen im Raum Wesel und Umgebung eine psychotherapeutische Anbindung zu erhalten. Besonders für drogengebrauchende Menschen stellt dies ein Problem dar, da von diesen häufig verlangt wird drogenfrei zu sein, um eine Therapie beginnen zu können. So fallen diese bereits oftmals raus.

Im Rahmen der ambulanten Nachsorge im Anschluss an stationäre Rehabilitation waren insgesamt 5 Personen in der Beratungsstelle angebunden. Hier handelt es sich lediglich um die Prozesse, welche offiziell von der Rentenversicherung refinanziert und bewilligt wurden. Weitere Prozesse der Nachsorge liegen ebenfalls vor, werden hier aber nicht explizit aufgeschlüsselt.

Siehe auch Tabelle im Anhang.

Neue Angebote in der Beratung

Durch die geplante Umgestaltung der Drogenberatung in das Familienorientierte Suchthilfe-Zentrum wurden neue Angebote geschaffen. So wurde eine Mitarbeiterin für die Durchführung von CANDIS- Modulare Therapie bei Cannabiskonsumstörung geschult. Im Jahr 2022 konnten bereits 5 Teilnehmer an dem Programm teilnehmen.

Ein weiteres Angebot stellen Elternabende für die Thematiken Cannabis und Drogen, sowie Medienkonsum im Jugendalter dar, die Konzeptarbeiten wurden zum Ende 2022 abgeschlossen, so dass das Angebot 2023 starten konnte. Zusätzlich wurde ein Konzept für einen Familienabend entworfen, an dem über die Gefahren, Risiken und den sicheren und gesunden Umgang mit Medien in der Familie informiert wird.

Auch im Bereich HIV-Testungen konnte, in Zusammenarbeit mit der Aidshilfe Duisburg und dem Netzwerk Sexualität, für die Klienten und weitere, interessierte Bürger, ein kostenloses Angebot zum Testen auf HIV und weitere, sexuell übertragbare Infektionskrankheiten angeboten werden. Die Termine fanden einmal im Monat in den Räumlichkeiten der Drogenberatung und in Begleitung von je einer Fachkraft aus der Drogenberatung und den Kooperationspartnern statt. Mit der Neubesetzung der Stelle für Infektionsschutz im Gesundheitsamt Kreis Wesel konnte das Angebot an diese Stelle mit Ende 2022 ausgelagert werden.

3.3.2 Gesamt inkl. PSB Lebenssituation

Gesamtzahl inkl. PSB Lebenssituation: 292

Siehe auch Tabelle im Anhang.



3.3.3 Gesamt inkl. PSB Anzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J.

Hier sind 78 Kinder aufgeführt, die im Haushalt von aktuellen KlientInnen leben. Kinder, die in Pflegefamilien leben oder im anderen Haushalt eines nicht konsumierenden Elternteils, kommen hier nicht vor.

Gesamtzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J.: 47

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3.4 Gesamt inkl. PSB Wohnverhältnis

Die Aufenthalts- bzw. Wohnverhältnisse von betreuten Personen stellten sich am 31.12.2022, wie in dieser Tabelle aufgeführt, dar.

„Bei anderen Personen“ heißt in der Regel ein Wohnen im Elternhaus.

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3.5 Gesamt inkl. PSB Erwerbssituation

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Betreuten mit SGB II Leistungsbezug weiter an. Im Rahmen unseres Kooperationsvertrages mit dem Jobcenter findet einer enger Austausch über mögliche berufsfördernde Maßnahmen und Hilfestellungen statt.

Die Zahl der Betreuten, welche auf dem ersten Arbeitsmarkt tätig sind, ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Die Vergabezeiten der Substitution sind leider durch die morgendliche Uhrzeit so gelegt, dass es den Klienten oft nur möglich ist, einer Arbeit im Anschluss nachzugehen. Zunehmend stellt die Substitution für das Berufsleben der Klienten eine große Herausforderung dar. Ein Drittel der aufgelisteten Personen befinden sich im Ersatzprogramm. Moderater Cannabiskonsum liegt hier ebenfalls häufig vor oder auch eine Betreuung im Rahmen von Nachsorge nach ambulanter oder stationärer Therapie bei stabiler Drogenfreiheit.

Von diesen Personen, die auf dem 1. Arbeitsmarkt arbeiten, haben 8 die Unterstützung der Beratungsstelle genutzt, um sich auf eine medizinisch psychologische Untersuchung vorzubereiten. Diese Untersuchung ist notwendig, um den Führerschein wieder zu erlangen.

3.3.6 Gesamt inkl. PSB Hauptsubstanz

Hier wird in der Tabelle die jeweilige konsumierte Hauptsubstanz der betreuten Personen aufgeführt. Meist findet der Konsum mehrerer Substanzen statt. Als Hauptsubstanz gilt die Substanz, welche am stärksten konsumiert wird.

Menschen mit der Hauptsubstanz „Opioid“ befinden sich meist in der Methadonsubstitution, benutzen Heroin als Beikonsum, gerne auch Alkohol, Cannabisprodukte und Benzodiazepine. Personen, die bevorzugt Amphetamine konsumieren, benutzen oft Cannabis, um nach mehrtägigem Wachsein wieder zur Ruhe zu kommen. Im Verhältnis der Zahlen zum Vorjahr ist die Anzahl der Personen mit Cannabiskonsum konstant geblieben und nicht weiter zurückgegangen. Die Nachfrage von Angehörigenberatung in Bezug auf Cannabis zeigt eine steigende Tendenz.

Bei den hier aufgeführten 65 Personen ohne Hauptsubstanz handelt es sich um Einzelkontakte, bei denen das Programm nicht zulässt, die bevorzugte Substanz zu benennen. Hierbei handelt es sich meist um Verhaltenssuchte, die im Zusammenhang mit anderem Substanzmissbrauch stehen. Die Verhaltenssuchte werden in der Tabelle nicht berücksichtigt.

Siehe auch Tabelle im Anhang.



3.3.7 Gesamt inkl. PSB zusätzliche Beeinträchtigung

In dieser Rubrik werden Personen aufgeführt, die neben der Drogenproblematik weitere Probleme im psychiatrischen bzw. seelischen Bereich aufweisen. Häufig haben Personen mit Mischkonsum, insbesondere Cannabis und Amphetamine, eine komorbide Störung. D. h., zum Beispiel eine drogeninduzierte Psychose, die sich durch Verfolgungswahn oder Hören von Stimmen äußern kann. Die Symptomatik tritt teilweise auch in der Beratung auf, Mitarbeitern der Beratungsstelle ist dieses Verhalten und Erleben bekannt, darf aber nicht als solches diagnostiziert werden. Auch die Fälle paranoider Schizophrenie nehmen im Laufe der Jahre zu. Diese Krankheit kann ebenfalls eine Folge von Mischkonsum oder eine Entwicklung mehrfach erlebter Psychosen sein.

Nur Fachärzte dürfen entsprechende Diagnosen stellen. Also wird an dieser Stelle der Begriff „zusätzliche Beeinträchtigung“ genutzt, um den Problembereich aufzuführen. Die Häufigkeit mit zusätzlichen Problematiken wird in den letzten Jahren größer, auch Personen mit traumatischen Erfahrungen und depressivem Erleben wurden mehr. Zudem ist auch ein häufiges Auftreten von Personen mit einer Borderline Erkrankung vermerkbar. In Verbindung mit Cannabis kann eine häufig auftretende Komorbidität mit depressiven Anteilen verzeichnet werden. Da Cannabis auf die vorherrschende Gefühlslage verstärkend wirkt, kann sich unter dem Konsum eine Verschlechterung entwickeln. Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3.8 Gesamt exzessive Mediennutzung

Diese Zählung wurde im Jahr 2020 erstmalig ausgeführt, da im Rahmen der Beratung und auch Prävention ein Mehrbedarf deutlich wird. Insgesamt besteht in diesem Bereich eine noch geringe Anzahl. Vermutlich gibt es in diesem Bereich eine hohe Dunkelziffer und die Anzahl der Beratungen in diesem Bereich werden sich wahrscheinlich in den nächsten Jahren deutlich erhöhen. Hier gibt es neben der Mediennutzung auch Substanzkonsum. Leider gibt es in diesem Bereich keine Auswertung. Keine Tabelle in 2022!!!

3.4 Beendete Fälle nach Art der Beendigung

Die Anzahl von Personen, welche die Beratung vorzeitig abgebrochen haben, ist zum Vorjahr vergleichbar geblieben.

Vorzeitiger Abbruch ist oft in den Phänomenen der Suchterkrankung begründet. Trotz aller negativen Auswirkungen des Drogenkonsums, bietet der Konsum doch eine Art Sicherheit und Kontrolle über das gefühlsmäßige Erleben zu haben. Nicht selten werden von den Klienten mehrere Anläufe benötigt, um sich auf den Beratungsprozess einlassen zu können. Die Anzahl der regulär beendeten Prozesse ist identisch zum Vorjahr. Hier handelt es sich häufig um Prozesse im Rahmen von Jugendgerichtshilfe, bei denen eine geringe Anzahl an Terminen (1-5) als Auflage erforderlich ist. Durch den Wegfall der Cannabiskurse aufgrund der Coronasituation, gab es hier mehr Beratungsprozesse. Auch im Jahr 2022 gab es keine Kurse, diese werden im Jahr 2023 erstmalig wieder angeboten.

Ein deutlicher Rückgang zum Vorjahr zeigt sich bei den verstorbenen Klienten. Die Verluste reduzierten sich im Jahr 2022 auf 2 Personen, im Vorjahr waren es noch 9 KlientInnen. Siehe auch Tabelle im Anhang



3.5 Weitervermittlungen

Die Zahl der Weitervermittlungen ist mit 16 erfolgreichen Therapievermittlungen konstant zum Vorjahr. Die Hürden für die Vermittlung aus der Coronazeit sind mittlerweile vollständig aufgehoben. Somit waren Vermittlungen wieder vereinfacht möglich. Auch die Therapieanträge bei der Rentenversicherung wurden schneller bearbeitet, so dass die Wartezeiten deutlich verkürzt wurden.

Die Entgiftungskliniken konnten wieder einfacher Aufnahmen ermöglichen. Der Trend geht hier überwiegend dahin, dass die KlientInnen sich selbst organisieren, und um eine Aufnahme zur Entgiftung bemühen. In einigen Fällen wurden die Kontakte zu den Kliniken von hier niedrigschwellig unterstützt.

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.6 Jugendberatung

36 zu Beratende in 2022 waren unter 18 Jahren alt, davon waren 27 männlich und 9 weiblich. Zusätzlich hat 1 Jugendlicher Gespräche im Rahmen von HaLT – Hart am Limit (Alkoholprävention für Kinder und Jugendliche nach Krankenhausaufenthalten in Kooperation mit dem Marienhospital Wesel) wahrgenommen.

Der Trainingskurs für Cannabiskonsument*innen als gerichtliche Auflage wurde Corona bedingt abgesagt. Als Alternative dazu, erhielten insgesamt 15 Jugendliche und junge Erwachsene drei (in Ausnahmefällen auch fünf) Einzelgespräche.

Cannabis spielt weiterhin eine maßgebliche Rolle im Zuge der Beratungsarbeit, insbesondere in der Altersspanne von 20 bis 25 Jahren. Eingeschlossen, die zahlreichen jugendgerichtlichen Auflagengespräche in adäquater Kooperation mit der Jugendgerichtshilfe.

Missbräuchliche Konsummuster im Hinblick auf Opioiden, Amphetamine und andere Stimulanzien bilden die Minderheit im Alltag der Jugendberatung.

Vermeint wurden Jugendliche mit missbräuchlichem PC- oder Glücksspiel sowie zunehmend intensiver Nutzung von „Social Media“ beraten. Hier ist Aufklärungsarbeit von Nöten, die u. a. bei Elternabenden und in der Angehörigenberatung erfolgt.

Durch die gute Vernetzung kamen auch weiterhin Jugendliche und junge Erwachsene aus Heimen und Qualifizierungsmaßnahmen zur Beratung.

Des Weiteren ist ein starker Nutzungsanstieg nikotinhaltiger Einweg E-Zigaretten zu verzeichnen. Stark beworben durch aggressive Onlinemarketingkampagnen, sind die neuen Produkte fast überall erhältlich und werden vermehrt und fahrlässig an Kinder und minderjährige Jugendliche verkauft und ebnet einen frühzeitigen und unbemerkten Einstieg in eine Nikotinabhängigkeit.

Bedingt durch die Illegalität, lässt sich stellenweise ein vermehrter Zugriff auf „Research Chemicals“ beobachten. Um der Illegalität und bestehenden Nachweisverfahren zu umgehen, erfolgt ein Zugriff auf neue synthetische Stimulanzien (teilweise nicht erfasst durch das BtmG) mit der Inkaufnahme ungeahnt starker Nebenwirkungen und teilweise tödlichen Schädigungen. In diesem Zuge ebenfalls sehr präsent, ist der bewusste und unbewusste Konsum von synthetischen Cannabinoiden. Bei den synthetischen Cannabinoiden handelt es sich um neue Psychoaktive Stoffe (NPS), welche hohe gesundheitliche Risiken und Abhängigkeitsproblematiken aufweisen.



3.7 Gruppenangebote

Die Angebote für die KlientInnen konnten unter Anwendung von Hygienekonzepten im Jahr 2022 wieder stattfinden. Im Sommer fanden ein Familientag, sowie ein SubstituiertInnen Ausflug zum Movie Park statt. Als weiteres Angebot gab es für die Cannabis- und Amphetaminkonsumenten einen Tag mit Stand Up Paddeln am See. Die Weihnachtsfeier mit warmen Mittagessen und Weihnachtsbingo in der Drogenberatung waren ebenfalls gut besucht und nach der langen Corona Pause konnte auch das traditionelle Weihnachtsbaumschlagen auf dem Drevenacker Hof wieder stattfinden. Alle Angebote wurden mit der vollen Teilnehmerzahl durchgeführt, was auf einen hohen Bedarf an Angeboten schließen lässt.

4. Kooperation Jugendhilfe/§ 8a

4.1 Anzahl der durch die Fachkräfte der Beratungsstelle im Rahmen von § 8 a SGB VIII wahrgenommenen Schutzaufträge mit und ohne Beteiligung des Jugendamtes gemeldet wurden:

Wir haben in drei Fällen den Schutzauftrag gemeinsam mit dem Jugendamt wahrgenommen und die Fachberatung extern genutzt. In vier Familien haben wir die Fallberatung der Insofa hier intern im Hause genutzt und einer dieser Fälle wurde intern und extern im Rahmen der §8b Beratung bewertet. Zu einer Meldung an das Jugendamt kam es in keinem der Fälle.

Unsere beiden Klientinnen mit Kleinkindern haben wir weiterhin erfolgreich intensiv gemeinsam mit dem Jugendamt begleitet. Dies wurde gemeinsam mit weiteren Kooperationspartner*innen (BeWo/Bewährungshilfe/gesetzliche Betreuung und Familienhilfe) geleistet. Hier machen sich die nun schon langjährig erfahrenen strukturierten Handlungsabläufe, die im Rahmen der Kooperationsvereinbarung getroffen wurden, insbesondere in der Handlungssicherheit der Profis, deutlich bemerkbar.

Insbesondere die Fälle mit Kindern unter drei Jahren binden auf dem Hintergrund der vorhandenen Dramatik viel Beratungszeit. Hier handelt es sich um Prozesse, die permanenter Begleitung, Austausch und Kontrolle bedürfen.

Darüber hinaus galt es mit dem Jugendamt der Stadt Wesel Kooperations- und Kommunikationsstrukturen weiterzuentwickeln, die einer gesunden Entwicklung dieser Kinder förderlich sind. Die Einrichtung der Arbeitsgruppe mit Vertreter/-innen der Institutionen war für diesen Entwicklungsprozess weiterhin sehr hilfreich. (siehe auch unter FITKIDS).

5. Öffentlichkeitsarbeit

In Presseartikeln und auf Homepage www.drogenberatung-wesel.de wird regelmäßig über aktuelle Veranstaltungen und Thematiken informiert. Die Arbeitsfelder und Öffnungszeiten



werden auf dem Flyer der Drogenberatungsstelle dargestellt, der u. a. in öffentlichen Einrichtungen und Arztpraxen ausliegt. Wir informierten auf verschiedenen Veranstaltungen über die Angebote der Arbeit der Drogenberatung.

Der Hauptakt der Öffentlichkeitsarbeit war in 2022 die Berichterstattung über unser Jubiläum und die Aktionswoche „Sucht hat immer eine Geschichte“

Der Verein ist auf den verschiedenen lokalen Aktionstagen (Adventmarkt) mit einem Stand präsent – diese Veranstaltung wurde in diesem Jahr wegen den jeweiligen Corona-Auflagen abgesagt. Beim Interkulturellen Markt war die Drogenberatung mit einem Infostand vertreten. Externe Öffentlichkeitsarbeit geschieht auch in verschiedenen Arbeitskreisen auf Stadt-, Kreis- und Landesebene (siehe Übersicht 1.4 Kooperation), die im Jahr 2022 oft digital stattfanden.



6. Verschiedenes

50-jähriges Vereinsjubiläum



EINLADUNG
zum
50-jährigen Jubiläum
der Drogenberatung
Wesel



„Joint Venture
Tradition trifft Innovation“
24. August 2022
Festakt zur Aktionswoche
„Sucht hat immer eine Geschichte“

Programm zum Festakt



14.00 Uhr Willkommenskaffee

14.30 Uhr Begrüßung

Birgit George, 1. Vorsitzende
Lioba Nehlsen, Vorstand
50 Jahre Information und Hilfe in Drogenfragen e.V.
zu familienorientiertes Suchtzentrum Wesel
Jörg Kons, geschäftsführender Leiter

Grußworte

Ralf Berensmeier, Kreisdirektor Wesel
Ulrike Westkamp, Bürgermeisterin Stadt Wesel
Gabriele Sauermann, Der Paritätische
Gesamtverband Deutschland

Musik

Musik- und Kunstschule Wesel

Vortrag

50 Jahre Drogengeschichte in Wesel
Dr. Anne Pauly, Leitung der Geschäftsstelle der
Suchtkooperation NRW

15.45 Uhr Kaffee- und Kuchenpause

Jubiläumsfestrede (gekürzte Fassung) Frau Dr. Anne Pauly – Suchtkooperation NRW

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste,
ich möchte Sie heute Abend auf eine kleine Zeitreise durch die 50jährige Geschichte der
Drogenberatung Wesel mitnehmen.

Bei meinen Recherchen dazu wurde mir sehr schnell deutlich, dass diese einzigartige
Institution von Anfang an eines besonders gut konnte: Kämpfen und sich durchbeißen,
Unmögliches möglich machen und in schweren Zeiten durch Kreativität und



ausgesprochenen Gemeinschaftssinn Lösungen finden. Lehnen Sie sich zurück und erleben Sie eine spannende Reise.

1972 führte die Sorge betroffener Eltern, die Hilfe für ihre konsumierenden Jugendliche wollten zur Gründung des Vereins „Information und Hilfe in Drogenfragen e.V.“.

In Wesel wurden bis **Ende 1977** die Kosten des Vereins „Information und Hilfe in Drogenfragen e.V.“ ausschließlich vom Kreis Wesel bezahlt, danach trug auch die Stadt Wesel die Kosten mit.

1984 Umzug der Drogenberatung wegen Renovierung der Zitadelle eigentlich vorübergehend in die Fluthgrafstraße, wo die Drogenberatungsstelle auch bis heute ist.

Die Drogenberatung Wesel hat sich stets den Bedarfen angepasst, den die Suchtkranken

Menschen offensichtlich hatten, deshalb wurde **1988** erstmals eine niedrighschwellige Hilfe in Form einer **Streetworker Stelle** als freiwillige Leistung der Stadt Wesel eingerichtet.

Seit **1996**, also auch schon seit über 25 Jahren, übernahm Jörg Kons die Leitung der Beratungsstelle. Es folgte die Eröffnung des Kontaktladens als Anlaufpunkt über der

Drogenberatungsstelle und das Umwidmen der Streetworkstelle in eine **Kontaktladenstelle**.

Seit **1996** ist die Drogenberatung Wesel Mitglied im landesweiten COA NRW-Arbeitskreis der KFH Köln, die inzwischen KatHo NRW, Abteilung Köln heißt.

1999 wurde erstmalig eine ABM Stelle für die Belange der Frauen und Kinder eingerichtet, es wurde die Kindergruppe Mucki eingerichtet für Kinder von suchtkranken Müttern und Väter. Das war die Fortsetzung des Weges zu einer **familienorientierten Suchthilfe**.

Im Jahr **2003** gab es den ersten **Kooperationsvertrag** zwischen Jugendamt, Marienhospital Wesel und Drogenberatung, und das ist wirklich eine große Sache gewesen.

2008 wurde der bestehende Kooperationsvertrag um das neue Hilfeangebot der Fitkids ergänzt bzw. aktualisiert. Seitdem ist auch der Kreis Wesel Kooperationspartner.

2022 ist der Kooperationsvertrag nochmals aktualisiert worden und wird in naher Zukunft von den jetzt handelnden Akteur*innen unterschrieben.

Aber nochmal zurück ins Jahr 2003 zum ersten Kooperationsvertrag zwischen Jugendamt, Krankenhaus und Suchtberatung: In Folge der Kooperation haben die

Suchtpräventionsfachkraft der Suchtberatung Wesel und das Jugendamt Wesel die Gründung des **Präventionsnetzwerkes Wesel** veranlasst.

2005 – 2008 wurde das Kinderprojekt FITKIDS durch die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW gefördert.

Seit **2009**, also seit mittlerweile 13 Jahren, wird die Drogenberatung Wesel nun schon durch die **Auridisstiftung** gefördert, um die familienorientierte Suchthilfe auf andere Suchthilfeeinrichtungen im Land übertragbar zu machen. Es wurde ein

Organisationsentwicklungsprogramm für das Coaching von Suchthilfeteams zum Kinderthema entwickelt.



Jetzt kommt das nächste richtig, richtig **große Pfund**, mit dem die Drogenberatung Wesel wuchern konnte und es nach wie vor kann: **Die Ehrenamtlichen**. Die Ehrenamtlichen hier in Wesel sind ein unheimlich festes und sicheres Standbein für die gesamte Arbeit der familienorientierten Suchthilfe. Die Kinder in den Blick zu nehmen, war ihnen schon immer ein wichtiges Anliegen.

Die Drogenberatung Wesel ist sehr aktiv, seit **2014** Mitglied der Landesinitiative „Gesundes Land NRW“ und – auch ganz schön beachtlich! - seit **2014** unterstützt die Stadt Wesel die Fitkidsarbeit als pauschales Angebot.

2017 war die Drogenberatung Wesel Gewinnerin **des BPM2thePeople Award** als Leuchtturmprojekt des Prozessmanagements im Bildungs- oder Sozialbereich.

In **2020** gelang die unbefristete Finanzierung der Fortführung des Fitkidsangebotes in Wesel mit 15,5 Stunden seitens der Stadt Wesel durch einstimmigen Beschluss des Jugendhilfeausschusses. Unfassbar!

2021 gelang die Aufnahme des Fitkidsprogramms in die **Grüne Liste Prävention** Deutschland, in **2021** fand die Eröffnung der **Fitkidsgeschäftsstelle** Deutschland statt.

In den Landesinitiativen habt ihr euch ebenfalls fachlich ganz vorne eingebracht: Seit **2007** ist das Gesetz zum Schutz vor den Gefahren des Passivrauchens in Kraft getreten. Es regelt das Rauchverbot in Deutschland in öffentlichen Einrichtungen sowie in öffentlichen Verkehrsmitteln. Aber ihr wart hier schon vorher rauchfrei, Kompliment! Ziel der **Landesinitiative "Leben ohne Qualm" (LoQ)** ist die Förderung des Nichtrauchens und die Verringerung des Tabakkonsums von Kindern und Jugendlichen.

Ihr beteiligt euch immer wieder an den **Aktionswochen Sucht der DHS**, seid nach wie vor neugierig auf neue Kontakte und neue Konzepte – **nach 50 Jahren Drogenberatung Wesel** hat man den Eindruck, dass diese Institution **voll im Saft steht und sehr viel Kraft hat**, auch weiterhin gute Arbeit für ihre Zielgruppen zu leisten – und zwar im Team von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen, die alle eine gemeinsame Idee verbindet: **Klient*innen mit den unterschiedlichsten Suchtproblemen zu unterstützen und zu einem eigenmächtigeren Leben zu verhelfen.**

Aus der Sicht der Suchtkooperation NRW, die wir als Koordinationsstelle der unterschiedlichsten Suchtfachbereiche im Land NRW viele Institutionen schon sehr lange begleiten, gehört die **Drogenberatung Wesel zum Kontinuum des Landes NRW**. Ihr seid einer der **NRW-Leuchttürme**, wenn es um die familienbezogene Suchtarbeit geht.

Pioniergeist, Humor und Durchhaltevermögen auch in schwierigen Zeiten zeichnen euch alle aus und verdienen unser aller Respekt.



Ich möchte mich bedanken für eure **sehr gute Arbeit** in den letzten **50 Jahren** und freue mich auf die Zukunft mit euch und euren guten und großen Ideen.

Und jetzt seid bitte mal sehr, sehr **stolz** auf euch und auf das Große, was ihr für diese **Stadt** und **ihre Menschen** erreicht habt, vielen Dank!

7. Perspektive/Ausblick

Der Verein „Information und Hilfe in Drogenfragen“ arbeitet mit seiner Drogenberatungsstelle seit 50 Jahren für den Kreis und die Stadt Wesel. Dieses Jahr wurde der Name Drogenberatungsstelle zu Familienorientiertem Suchthilfe-Zentrum verändert. Damit wurden wir der Öffnung der Beratungsarbeit „Vom Symptomträger zum System“ gerecht.

Die gestiegene Anzahl von Kindern süchtiger Mütter und Väter und der rechtlichen Grundlage verändert die Anforderungen an die Drogen- und Suchthilfe.

Diese Aufgaben sind:

- Adäquate Behandlung der Eltern
- Kinder von suchtkranken Eltern in den Blick nehmen
- Förderung und Schutz der betroffenen Kinder und ihrer Mütter und/oder Väter
- Förderung der Erziehungs- und Elternkompetenz
- Stärkung der individuellen Bewältigungsressourcen der Kinder
- Verkürzung der Klärungsprozesse
- Vernetzung der Hilfesysteme, Kooperation mit anderen Institutionen, Jugendämter, Krankenhäuser, Jobcenter, Gesundheitsamt...
- Förderung einer Kultur des Hinschauens

Der riskante Computer-/Handy-/Internetgebrauch ist ein weiter wachsendes Handlungsfeld, besonders bei den Kindern und Jugendlichen.

Auffällig ist das Experimentieren von Jugendlichen mit z. T. legalen Substanzen, den sogenannten neuen psychoaktiven Substanzen, die teilweise im Internet erhältlich sind.

Die Suchterkrankungen werden immer komplexere Krankheitsbilder mit größeren Wirkungen. Es gibt mehr Klient*innen mit Doppeldiagnosen. Es gibt mehr Menschen mit psychischen Begleiterkrankungen und Trauma Erfahrungen. Leider gibt es zu wenig Fachärzte für die zu behandelnde Menschen.

Mit der Substitution werden die suchtkranken Menschen immer älter und bleiben gesünder. Dies ist ein großer Erfolg. Leider kommt es wegen der schlechten Vergabesituation des Substitutionsmittels durch Ärzte aus Hünxe in einer Stunde morgens zu Szenebildung. Diese führt zu vielen negativen Folgen, wie offensives Dealen (Verkauf von Drogen).

Ältere Menschen mit Suchterkrankungen brauchen Unterstützung, dies wurde auf der Fachtagung im Kreishaus deutlich. Im Kreis Wesel gibt es zu wenig Orte, wo diese Menschen in Ruhe alt werden können.

Die kreisweit schlechte Ärzteversorgung im Bereich der Substitution ist dringend zu verbessern.

Die von der Bundesregierung angekündigte Cannabislegalisierung führte zu zahlreichen Info Veranstaltungen.



Aktuelle Informationen und Stellungnahmen zum Thema Cannabis und weitere Informationen erhalten Sie auf den folgenden Homepages:

- www.dhs.de / Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e. V. (DHS)
- www.belladonna-essen.de / Landesfachstelle für frauenspezifische Fragen in NRW
- www.nacoa.de / Kinder und Sucht Fachangebot
- www.ginko-stiftung.de / Landeskoordination Suchtprävention
- www.fitkids.de / stiftungsgefördertes Organisationsentwicklungsprogramm

ANHANG

3.2 Gesamtzahl aller Beratungen

Legende:

m = männlich, w = weiblich, G = Gesamt

3.2.1 Gesamtzahl aller Beratungen 2022	2022																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	251	77	328	15	5	20	92	26	118	75	19	94	0	0	0	16	16	32	53	11	64
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	4	27	31	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	27	31
Gesamt	255	104	359	15	5	20	92	26	118	75	19	94	0	0	0	16	16	32	57	38	95

3.2.1 Gesamtzahl aller Beratungen 2021	2021																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	254	81	335	10	5	15	102	26	128	69	14	83	0	0	0	20	13	33	53	23	76
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	16	35	51	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	16	35	51
Gesamt	270	116	386	10	5	15	102	26	128	69	14	83	0	0	0	20	13	33	69	58	127

3.2.2 Gesamtzahl Neufälle 2022	2022																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	143	38	181	12	3	15	20	4	24	54	13	67	0	0	0	9	8	17	48	10	58
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	4	20	24	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	20	24
Gesamt	147	58	205	12	3	15	20	4	24	54	13	67	0	0	0	9	8	17	52	30	82

3.2.2 Gesamtzahl Neufälle 2021	2021																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	118	48	166	7	5	12	20	6	26	36	9	45	0	0	0	7	5	12	48	23	71
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	14	33	47	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	14	33	47
Gesamt	132	81	213	7	5	12	20	6	26	36	9	45	0	0	0	7	5	12	62	56	118

3.2.3 Gesamtzahl beendete Fälle 2022				2022																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	124	32	156	12	2	14	21	9	30	43	8	51	0	0	0	10	5	15	38	8	46
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	3	21	24	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	21	24
Gesamt	127	53	180	12	2	14	21	9	30	43	8	51	0	0	0	10	5	15	41	29	70

3.2.3 Gesamtzahl beendete Fälle 2021				2021																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	133	35	168	7	0	7	29	4	33	40	5	45	0	0	0	10	4	14	47	22	69
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	11	25	36	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	11	25	36
Gesamt	144	60	204	7	0	7	29	4	33	40	5	45	0	0	0	10	4	14	58	47	105

3.2.4 Gesamtzahl substituierter Opiatabhängiger im Rahmen der PSB 2022				2022																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
PSB – Psychosoziale Begleitung Substituierter	83	24	107	1	0	1	83	24	107	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	3

3.2.4 Gesamtzahl substituierter Opiatabhängiger im Rahmen der PSB 2021				2021																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
PSB – Psychosoziale Begleitung Substituierter	95	23	118	1	0	1	93	23	116	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1

3.2.5 Gesamtzahl einmaliger Beratungen 2021				2022																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Gesamt	53	10	63	3	1	4	3	1	4	14	2	16	0	0	0	2	0	2	31	6	37

3.2.5 Gesamtzahl einmaliger Beratungen 2020				2021																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Gesamt	40	24	64	0	0	0	3	0	3	1	0	1	0	0	0	1	3	4	35	21	56

3.2.6 Gesamtzahl aller Beratungen (inkl. PSB und Angehörige) nach Wohnort	2022	2022	2021	2021
	Anzahl	%	Anzahl	%
Wesel	264	73,54	287	73,97
Hamminkeln	24	6,69	31	7,99
Schermbeck	15	4,18	16	4,12
Voerde	23	6,41	20	5,15
Dinslaken	10	2,79	8	2,06
Hünxe	4	1,11	4	1,03
Kamp-Lintfort	0	0,00	1	0,26
Xanten	4	1,11	3	0,77
Alpen	1	0,28	2	0,52
Moers	0	0,00	0	0,00
sonstige	9	2,51	10	2,58
Sonsbeck	0	0,00	0	0,00
Rees	1	0,28	3	0,77
Bocholt	2	0,56	2	0,52
in JVA	1	0,28	1	0,26
Ohne Meldeadresse	1	0,28	0	0,00
Gesamt	359	100,00	388	100,00

3.3 Aufschlüsselung der Gesamtzahlen (inkl. PSB)

3.3.1 Gesamtzahl inkl. PSB Alter und Geschlecht 2022	2022																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
unter 15 Jahre	8	3	11	1	1	2	0	0	0	2	2	4	0	0	0	0	0	0	5	0	5
15 bis unter 18	19	6	25	2	3	5	1	0	1	10	1	11	0	0	0	0	0	0	6	2	8
18 bis unter 20	19	1	20	4	0	4	1	0	1	8	1	9	0	0	0	1	0	1	5	0	5
20 bis unter 25	30	7	37	6	1	7	0	2	2	16	3	19	0	0	0	1	0	1	7	1	8
25 bis unter 30	21	13	34	0	0	0	3	2	5	9	5	14	0	0	0	2	5	7	7	1	8
30 bis unter 35	36	10	46	1	0	1	15	6	21	14	1	15	0	0	0	1	2	3	5	1	6
35 bis unter 40	40	10	50	0	0	0	20	2	22	8	2	10	0	0	0	4	4	8	8	2	10
40 bis unter 45	36	10	46	0	0	0	22	4	26	7	1	8	0	0	0	3	5	8	4	0	4
45 bis unter 50	25	10	35	1	0	1	18	7	25	1	2	3	0	0	0	3	0	3	2	1	3
50 bis unter 55	12	4	16	0	0	0	7	2	9	0	0	0	0	0	0	1	0	1	4	2	6
55 bis unter 60	4	1	5	0	0	0	4	0	4	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
60 bis unter 65	1	1	2	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
75 und älter	0	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	251	77	328	15	5	20	92	26	118	75	19	94	0	0	0	16	16	32	53	11	64

Hier werden keine Angehörigen mitgezählt.

3.3.2 Gesamt inkl. PSB Lebenssituation 2021				2021																		
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige			
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	
alleinlebend	68	24	92	0	1	1	36	12	48	17	5	22	0	0	0	11	4	15	4	2	6	
mit Elternteil	74	7	81	8	3	11	16	1	17	32	3	35	0	0	0	4	0	4	14	0	14	
mit Kindern	1	10	11	0	0	0	0	4	4	1	2	3	0	0	0	0	4	4	0	0	0	
mit PartnerIn	24	7	31	0	0	0	18	7	25	3	0	3	0	0	0	2	0	2	1	0	1	
mit PartnerIn und mit Kindern	27	9	36	1	0	1	18	2	20	7	4	11	0	0	0	1	3	4	0	0	0	
mit sonstigen Bezugspersonen	8	0	8	0	0	0	3	0	3	4	0	4	0	0	0	1	0	1	0	0	0	
mit sonstigen Personen	17	2	19	1	1	2	10	0	10	5	0	5	0	0	0	1	1	2	0	0	0	
nicht alleinlebend, weitere Angabe fehlt	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Gesamt	220	59	279	10	5	15	102	26	128	69	14	83	0	0	0	20	12	32	19	2	21	
<i>Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.</i>																						

3.3.3 Gesamt inkl. PSB Anzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J. 2022				2022																		
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige			
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	
kein Kind	180	38	218	14	5	19	69	17	86	60	9	69	0	0	0	12	3	15	25	4	29	
ein Kind	27	12	39	0	0	0	17	4	21	7	5	12	0	0	0	1	3	4	2	0	2	
zwei Kinder	11	12	23	1	0	1	2	3	5	7	3	10	0	0	0	1	6	7	0	0	0	
drei Kinder	4	5	9	0	0	0	3	0	3	0	0	0	0	0	0	1	4	5	0	1	1	
mehr als drei Kinder	3	4	7	0	0	0	1	2	3	1	2	3	0	0	0	1	0	1	0	0	0	
Gesamt	225	71	296	15	5	20	92	26	118	75	19	94	0	0	0	16	16	32	27	5	32	
<i>Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.</i>																						

3.3.3 Gesamt inkl. PSB Anzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J. 2021				2021																		
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige			
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	
kein Kind	194	38	232	9	4	13	85	18	103	61	8	69	0	0	0	20	6	26	19	2	21	
ein Kind	16	13	29	0	1	1	9	3	12	7	5	12	0	0	0	0	4	4	0	0	0	
zwei Kinder	4	7	11	1	0	1	3	5	8	0	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	
drei Kinder	5	1	6	0	0	0	4	0	4	1	0	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	
mehr als drei Kinder	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Gesamt	220	59	279	10	5	15	102	26	128	69	14	83	0	0	0	20	12	32	19	2	21	
<i>Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.</i>																						

Alkohol	15	5	2	15	5	20	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Heroin	91	22	113	0	0	0	91	22	113	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Methadon	0	2	2	0	0	0	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Fentanyl	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere opiathaltige Mittel / Opioide	1	2	3	0	0	0	1	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Cannabis	75	19	94	0	0	0	0	0	0	75	19	94	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kokain	3	1	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	1	4	0	0	0
Amphetamine	13	15	28	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13	15	28	0	0	0
MDMA und andere verwandte Subst. (XTC)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tabak	5	2	7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	2	7
Exzessive Mediennutzung	9	0	9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere psychotrope Substanzen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
keine Hauptsubstanz / keine Angabe	39	9	48	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	48	9	57
Gesamt	251	77	310	15	5	20	92	26	118	75	19	94	0	0	0	16	16	32	53	11	64	

Hier werden keine Angehörigen mitgezählt.
Exzessive Mediennutzung ab 2022 hinzugefügt. Wurde vorher unter keine Hauptsubstanz erfasst.

3.3.6 Gesamt inkl. PSB Hauptsubstanz 2021

	2021																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Alkohol	10	5	15	10	5	15	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Heroin	100	23	123	0	0	0	100	23	123	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Methadon	0	2	2	0	0	0	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Fentanyl	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere opiathaltige Mittel / Opioide	1	1	2	0	0	0	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Cannabis	69	14	83	0	0	0	0	0	0	69	14	83	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kokain	2	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	2	0	0	0
Amphetamine	17	13	30	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	17	13	30	0	0	0
MDMA und andere verwandte Subst. (XTC)	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0
Tabak	9	1	10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	9	1	10
Andere psychotrope Substanzen	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
keine Hauptsubstanz / keine Angabe	43	22	65	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	43	22	65
Gesamt	254	81	335	10	5	15	102	26	128	69	14	83	0	0	0	20	13	33	53	23	76

Hier werden keine Angehörigen mitgezählt.

3.3.7 Gesamt inkl. PSB zusätzliche Beeinträchtigung 2022				2022																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
kein Problembereich	34	6	40	3	0	3	11	1	12	12	2	14	0	0	0	3	1	4	5	2	7
Problembereich	206	68	274	10	5	15	81	25	106	62	15	77	0	0	0	12	15	27	41	8	49
Gesamt	240	74	314	13	5	18	92	26	118	74	17	91	0	0	0	15	16	31	46	10	56
<i>Hier werden keine Angehörigen mitgezählt.</i>																					

3.3.7 Gesamt inkl. PSB zusätzliche Beeinträchtigung 2021				2021																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
kein Problembereich	35	11	46	4	0	4	7	1	8	13	2	15	0	0	0	1	2	3	10	6	16
Problembereich	202	65	267	5	5	10	95	25	120	48	11	59	0	0	0	19	11	30	35	13	48
Gesamt	237	76	313	9	5	14	102	26	128	61	13	74	0	0	0	20	13	33	45	19	64
<i>Hier werden keine Angehörigen mitgezählt.</i>																					

3.4 beendete Fälle

3.4 Beendete Fälle nach Art der Beendigung 2022				2022																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Regulär nach Beratung / Behandlungsplan	55	15	70	8	1	9	6	8	8	30	6	36	0	0	0	4	4	8	7	2	9
Vorzeitig mit ärztlichem / therapeutischem Einverständnis	1	1	2	0	0	0	1	0	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Vorzeitig ohne ärztliches / therapeutisches Einverständnis / Abbruch durch Klient	17	3	20	2	0	2	1	2	3	9	0	9	0	0	0	2	1	3	3	0	3
Disziplinarisch	4	4	8	0	1	1	3	3	6	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Außerplanmäßige Verlegung / außerplanmäßiger Wechsel in andere Einrichtung	6	2	8	0	0	0	4	1	5	1	1	2	0	0	0	1	0	1	0	0	0
Planmäßiger Wechsel in andere Betreuungs-/ Behandlungsform	10	1	11	1	0	1	4	1	5	2	0	2	0	0	0	1	0	1	2	0	2
Verstorben	1	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	94	26	120	11	2	13	20	15	28	43	8	51	0	0	0	8	5	13	12	2	14
<i>Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.</i>																					

3.4 Beendete Fälle nach Art der Beendigung 2021				2021																	
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Regulär nach Beratung / Behandlungsplan	57	6	63	6	0	6	9	1	10	24	3	27	0	0	0	7	1	8	11	1	12
Vorzeitig auf ärztliche / therapeutische Veranlassung	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Vorzeitig mit ärztlichem / therapeutischem Einverständnis	19	1	20	1	0	1	2	0	2	13	1	14	0	0	0	1	0	1	2	0	2
Vorzeitig ohne ärztliches / therapeutisches Einverständnis / Abbruch durch Klient	2	0	2	0	0	0	2	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Außerplanmäßige Verlegung / außerplanmäßiger Wechsel in andere Einrichtung	5	1	6	0	0	0	5	1	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Planmäßiger Wechsel in andere Betreuungs-/ Behandlungsform	7	5	12	0	0	0	2	1	3	3	1	4	0	0	0	2	3	5	0	0	0
Verstorben	8	1	9	0	0	0	8	1	9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	99	14	113	7	0	7	29	4	33	40	5	45	0	0	0	10	4	14	13	1	14
<i>Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.</i>																					

3.5 Weitervermittlungen

3.5 Weitervermittlungen 2022				2022																	
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
keine Weitervermittlung	77	17	94	10	1	11	16	6	22	37	5	42	0	0	0	7	4	11	9	1	20
Suchtbehandlung	12	4	16	1	0	1	0	1	1	3	1	4	0	0	0	1	1	2	3	0	3
Gesamt	89	21	110	11	1	12	16	7	23	40	6	46	0	0	0	8	5	13	12	1	23
<i>Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.</i>																					

3.5 Weitervermittlungen 2021				2021																	
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
keine Weitervermittlung	84	8	92	7	0	7	25	3	28	35	3	38	0	0	0	7	1	8	10	1	11
Suchtbehandlung	13	6	19	0	0	0	3	1	4	5	2	7	0	0	0	3	3	6	2	0	2
Gesamt	97	14	111	7	0	7	28	4	32	40	5	45	0	0	0	10	4	14	12	1	13
<i>Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.</i>																					